1891. Sonnabend, 4. April.

Der Gesellige.

No 78. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr., C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. Levysohn. Neidenburg: Paul Müller. G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Auf das soeben begonnene zweite Vierteljahr des Geselligen für 1891 werden Bestellungen noch von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Das Postabonnement auf den Geselligen kostet pro Vierteljahr **1 Mk. 80 Pf.**, für Selbstabholer **2 Mk. 20 Pf.**, wenn man sich das Blatt durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Wer bei verspäteter Bestellung die bereits erschienenen Nummern durch die Post zu erhalten wünscht, hat der Post 10 Pf. besonders zu bezahlen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans **„Wirre Wege"** unentgeltlich und postfrei nachgeliefert, wenn sie, am besten mittelst Postkarte, denselben von uns verlangen.

Unsere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das zweite Quartal à 1,80 Mark, für den Monat April à 60 Pf. in der Expedition (Marienwerderstraße 4) und in den Abholestellen Rehdenerstraße Nr. 6 bei Herrn **Rosteck,** sowie Kasernenstraße Nr. 26 bei Frau **A. Lüdtke.**

Expedition des „Geselligen".

Zur Lage.

Die Berathung über den allgemeinen, internationalen Streik, als Mittel den achtstündigen Arbeitstag durchzusetzen, ist am Donnerstag Nachmittag auf dem Bergarbeiter-Kongreß in Paris begonnen worden. Der Präsident Burt (ein Engländer) erklärte, die Engländer seien dem allgemeinen Streik nicht abgeneigt. Der Belgier Defuizseaux sprach sich dahin aus, daß der allgemeine Streik vor dem 1. Mai beginnen soll. Der Deutsche Brodam hob die Gefahren hervor, die ein allgemeiner Streik mit sich bringe; es frage sich, ob die Bergarbeiter die Mittel hätten, um den Streik auszuhalten; die Deutschen seien grundsätzlich für den Ausstand; damit aber ein solcher gelinge, müsse er unerwartet kommen; man müsse ihn vorbereiten, aber es wäre zu zeitig, wenn er vor dem 1. Mai ausbräche. Basly erklärte sich Namens der französischen Abordnung mit dem Vorredner einverstanden; man müsse, bevor der allgemeine Streik erklärt würde, die Schaffung einer internationalen Vereinigung abwarten. Wenn indessen die Belgier den Ausstand beschlössen, so werde man entscheiden können, ob für den Fall, daß die französischen, englischen und deutschen Bergbau-Gesellschaften den belgischen Gesellschaften Kohlen liefern würden, der allgemeine Ausstand beschlossen werden solle.

Defuizsaux erhob sich nun nochmals zu einer Rede; er betonte die Nothwendigkeit eines Ausstandes und bekämpfte die von den Deutschen verlangte Hinhaltung sowie die von denselben ausgesprochenen Befürchtungen. Der Belgier Defuet brachte alsdann einen Antrag ein, der gedruckt, vertheilt und diesen Freitag berathen werden soll. Derselbe besagt im wesentlichen: Der Kongreß hält dafür, daß ein allgemeiner Ausstand nothwendig ist, um den Achtstundentag durchzusetzen. Zugleich werden alle Regierungen ersucht, sich über die Ausarbeitung von Gesetzen zu verständigen, die auf alle Bergarbeiter anzuwenden wären.

Der Kongreß hat beschlossen, die Abstimmung über Anträge nach Nationalitäten erfolgen zu lassen, wir werden also bald erfahren, ob die deutschen Bergarbeiter einen allgemeinen Bergarbeiterstreik wollen oder nicht. Abgesehen davon, daß in Deutschlands Kohlenbezirken, vor Allem den rheinischen, der Acht-Stundentag ja bereits durchgeführt ist, daß es sich für die Deutschen also nur noch um die Einbeziehung der Ein- und Ausfahrt in die Normalarbeitszeit handelt, würden etwaige Beschlüsse auf einen sofortigen oder baldigen internationalen Kohlenstreik gerade für die Deutschen ziemlich unbequem sein. Der schlimme Ausgang sämmtlicher Lohnkämpfe in Deutschland seit einem Jahre ist jedenfalls an sich nicht ermuthigend. Dann wissen die Bergleute genau, daß die öffentliche Meinung, die ihren Forderungen vor zwei Jahren eine so gewaltig fördernde Kraft verliehen hat, diesmal gegen sie steht, daß damit die Hoffnung auf Geld-Unterstützung in weitem Umfange wegfällt, und daß sie infolge davon fast ausschließlich auf ihre eigenen wirthschaftlichen Kräfte angewiesen sind. Es kommt dazu, daß alle staatlichen und industriellen Betriebe für Wochen hinaus einen Vorrath von Kohlen besitzen, so daß Störungen in der Industrie und dem Verkehr, wie sie vor zwei Jahren ebenfalls zu dem Siege der Kohlenarbeiter beigetragen, diesmal ausgeschlossen sind. Alles in Allem könnten die deutschen Bergleute daher nur unter sehr ungünstigen Verhältnissen in den internationalen Kampf eintreten. Außerdem sind sie ihrer eigenen Kameraden keineswegs überall sicher. Gar manche Belegschaft hat sich geweigert, den Kongreß zu beschicken, weil sie wohl gewußt hat, daß die Lage der Arbeiter eine bessere geworden ist seit zwei Jahren und daß die wirthschaftliche Lage der Bergarbeiter durch einen Streik nur gefährdet werden kann. Hoffentlich gewinnt die Besonnenheit das Uebergewicht.

— Am 31. März sind die ersten Dampfer des Norddeutschen Lloyds von Bremen und von New-York abgefahren, welche die neuen, von uns wiederholt besprochenen deutsch-amerikanischen Seepostanstalten an Bord haben. Der Postverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ist [illegible] der Zeit derart gestiegen, daß eine Bearbeitung der Postsachen, die sich im Jahresdurchschnitt jetzt auf über 40 Millionen Stück belaufen, nach Ablieferung der Post vom Schiff ans Land ohne den größten Zeitverlust nicht mehr ausführen läßt. Herr v. Stephan ist deshalb zu dem Entschluß gekommen, die Postsachen bereits an Bord der Schiffe soweit aufarbeiten zu lassen, daß gleich nach Ankunft der Schiffe im Hafen ohne jeden Aufenthalt die Versendung nach den verschiedenen Postrichtungen eintreten kann. Ministerialdirektor Sachse wurde deshalb Ende vorigen Jahres nach Washington entsandt, um mit der Regierung der Vereinigten Staaten die entsprechenden Verabredungen zu treffen, und das Ergebniß dieser Verhandlungen ist die jetzige Einrichtung. Allwöchentlich dreimal, Dienstags und Sonnabends von Bremen, Freitags von Hamburg, verläßt ein Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd und der Hamburger Packetfahrtgesellschaft Deutschland mit der deutschen Seepost an Bord. Geeignete Schalter- und Lagerräume sind auf ihm eingerichtet, ein deutscher und ein amerikanischer Postbeamter und ein deutscher Postunterbeamter wohnen an Bord und bearbeiten während der achttägigen Ueberfahrt die an Bord befindlichen Postsendungen in derselben Weise, wie dies seitens der Eisenbahnpostanstalten geschieht. Von Amerika fahren die Schnelldampfer Dienstags, Donnerstags und Samstags zurück. Der Zeitgewinn, welcher sich aus dieser neuen Einrichtung ergiebt, ist sehr beträchtlich und stellt einen wesentlichen Verkehrsfortschritt dar.

Der amerikanische Staatssekretär Blaine hat diesen Donnerstag an den Sekretär der italienischen Gesandtschaft in Washington ein Schreiben gerichtet, in welchem er sein aufrichtiges Bedauern über die Abreise des italienischen Gesandten Fava ausdrückt. Die Regierung der Vereinigten Staaten vermöge für diesen Schritt keinen genügenden Grund zu erblicken. Die Regierung der Unionsstaaten habe nicht das Recht, die verlangten Versicherungen betreffs der Bestrafung der schuldigen Lyncher zu geben, ein derartiges Versprechen könnte die Unparteilichkeit der Geschworenen beeinträchtigen, deren Urtheil die Angeklagten anzurufen berechtigt seien. Die Unionsregierung erkenne den Grundsatz des Schadenersatzes entschieden an, werde sich jedoch nicht ungebührlich drängen lassen und werde erst zur richtigen Beurtheilung des Sachverhaltes die erforderlichen Thatsachen feststellen lassen.

Der italienische Geschäftsträger hat auf dieses Schreiben wiederum eine Antwortnote überreicht. In derselben wird gesagt, die italienische Regierung habe nur die ungesäumte Einleitung des regelmäßigen gerichtlichen Anklageverfahrens verlangt. Der diplomatische Zwischenfall werde erst als erledigt angesehen werden können, wenn die Bundesregierung in unzweideutiger Weise erkläre, daß das gerichtliche Verfahren binnen kurzer Frist aufgenommen würde. Mittlerweile nähme man gern Kenntniß von der Erklärung der Bundesregierung, daß dieselbe, kraft der bestehenden Verträge, die Schadloshaltung der Familien der Opfer anerkenne.

Die italienischen Blätter beurtheilen den amerikanischen Zwischenfall einmüthig dahin, daß die Regierung in Washington die begehrte Genugthuung geben müsse; andernfalls würde sie den Verdacht rechtfertigen, daß die Bürger der nordamerikanischen Union die Grundsätze des Völkerrechtes als die Grundlage menschlicher Gesittung und Gemeinschaft aus Nationaldünkel nicht anerkennen wollen. Das Blatt „Kapitan Fracassa" hofft, alle europäischen Staaten werden Italien in dieser Angelegenheit beistehen. Die amerikanische Behandlung von Ausländern übersteige nachgerade alles Maß.

Vom Geburtstage des Fürsten Bismarck.

Der am Mittwoch Abend von dem Hamburger Reichstagswahlverein veranstaltete Fackelzug in Friedrichsruh zählte gegen 3000 Theilnehmer und verlief sehr glänzend. Der Vorbeimarsch währte gegen dreiviertel Stunden. Der frühere Reichstagsabgeordnete Wörmann hielt an den Fürsten, welcher vor das Schloßthor getreten war, eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß er nicht als Vertreter einer politischen Partei gekommen sei, sondern im Namen der Bürger der benachbarten Stadt Hamburg, um dem Fürsten ein Zeichen der Dankbarkeit zu geben für die dem Vaterlande geleisteten Dienste. Der Fürst dankte mit bewegten Worten, er sagte:

„Hochbeglückt fühle ich mich durch die Ehre, die mir von Ihnen im Namen so vieler Bürger meiner großen Nachbarstadt, der ersten Handelsstadt Deutschlands und des ganzen europäischen Kontinents, erwiesen wird. Ich sehe in diesem Ehrenbeweis von Ihrer Seite ein Zeugniß für meine Vergangenheit, daß ich mich in dem Vierteljahrhundert, während ich an der Spitze der Geschäfte in einflußreicher Stellung war, zur Zufriedenheit aufgeführt habe. Dies Zeugniß geht mir über alle äußerliche Anerkennung, und es soll für meine Kinder und Erben ein werthvolles Vermächtniß bleiben, daß mir meine Hamburgischen Mitbürger und Sie in ihrem Auftrag für mein neues Lebensjahr solches Liebeszeichen geben. Möge mir diese Gesinnung bewahrt bleiben für die paar Jahre, die Gott mir noch schenken mag. Ich hoffe, in meiner Nachbarstadt Hamburg, auf die ich in meinem Verkehr angewiesen bin, noch behagliche Stunden in Gesellschaft wohlwollender Mitbürger verleben zu können. Nochmals danke ich Ihnen von Herzen, meine Herren. Es ist mir zu Muthe, als ob ich ein gutes Schulzeugniß, eine Quittung über gute Aufführung von Ihnen erhalten hätte, wie sie nicht Jeder bekommt, der in meiner Lage war, so lange Minister zu sein. Daß ich so viele Freunde hier um mich versammelt sehe, und auch heute von so vielen im Deutschen Reich durch sichtbare Zeichen erfreut worden bin, dafür danke ich von ganzem Herzen."

Zahlreiche Geburtstagsgeschenke hat Fürst Bismarck auch diesmal aus aller Welt erhalten. Der Berliner Konditor Kranzler hat einen Riesenbaumkuchen geschenkt. Zwei Herren des Vereins „Bismarck" aus Berlin überreichten dem Fürsten einen Handstock mit silberner Krücke, ein Berliner Brauer brachte zwei Fässer Bier, eine Deputation aus Neustadt (Pfalz) überreichte als Geburtstagsgeschenk einen silbernen Pokal und ein Viertelstück besten Neustadter Weines. Der Pokal hat eine Höhe von 65 Centimeter und besteht aus schwerster silbergetriebener und reich vergoldeter Arbeit. Der Pokal ist gekrönt mit einer Nachbildung der Niederwald-Germania.

An der Frühstückstafel trank Fürst Bismarck aus einem großen Pokal Allen zu und sagte, seit er aus diesem trinke, lebe er wie Johann der muntere Seifensieder; früher sorgenlos, bekomme er jetzt so viel geschenkt, an dem großen Silberschatz allein habe er weidlich zu hüten.

Bei dem Festessen, an welchem 24 Personen theilnahmen, wurden nur zwei kurze Trinksprüche gehalten. Der erste, von dem Fürsten in kräftigem Tone ausgebracht, galt dem Kaiser, den zweiten brachte ein Gast auf das große Geburtstagskind aus.

Daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck diesmal gratulirt hätte, finden wir in keinem Berichte aus Friedrichsruh erwähnt. Ein Glückwunsch des Kaisers scheint, danach zu schließen, ausgeblieben zu sein.

Berlin, 2. April.

— Die Kreuzerkorvette „Carola", Aviso „Greif" und drei Torpedoboote trafen Donnerstag Abend 7 Uhr in Kiel ein. Der Kaiser befand sich an Bord der „Carola". Beim Einlaufen in den Hafen wurde die Kaiserstandarte von dem Schulschiff „Blücher" salutirt. Der Kaiser fuhr mit dem Kaiserboote zur Gesionbrücke und begab sich von dort mit seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, nach dem Schloß. Tausende von Menschen warteten am Hafen auf die Ankunft des Kaisers und begrüßten denselben mit begeisterten Zurufen.

In Travemünde hatte am Mittwoch Abend die Bürgerschaft von Lübeck zu Ehren des Kaisers eine prächtige Illumination und elektrische Beleuchtung des Meeres veranstaltet.

Bei der Fahrt auf der Trave, wo sich die Ruderer zu einer hübschen Gruppe in einzelnen Booten vereinigt hatten, gab der Kaiser seiner Freude darüber in einigen Worten Ausdruck. Anderen Ruderern, die ihn mit einem kräftigen Hipp, Hipp, Hurrah begrüßten, nickte er freundlich zu.

— Das Uebungsgeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser", Deutschland", „Friedrich Karl", „Preußen" und dem Aviso „Pfeil" (Geschwaderchef Kontre-Admiral Schröder), ist am 1. April in Lissabon eingetroffen und beabsichtigt am 5. April die Reise nach Plymouth fortzusetzen. Admiral Schröder hat dem Marineminister einen Besuch abgestattet und ist darauf vom Könige von Portugal empfangen worden, welcher später einen Gegenbesuch an Bord des Kaiser machte.

— Das „Kolonialblatt" veröffentlicht die Ernennung des Herrn v. Soden zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika unter Verleihung des Prädikates Excellenz während seiner Amtsdauer und seines Aufenthalts in Ostafrika; ferner die Ernennung des Dr. Karl Peters zum Kommissar zur Verfügung des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika, des Premier-Lieutenants v. Zelewski zum Kommandeur der Schutztruppe. Gleichzeitig wird Herr v. Zelewski mit der Vertretung des Gouverneurs in Fällen von dessen Abwesenheit oder dessen Behinderung betraut.

— Ueber die deutsch-südwestafrikanische Schutztruppe hatte die „Krzztg." im Dezember v. Js. eine Beschwerde gebracht, in welcher unter Anderem gesagt war: „Dann haben die Herren Offiziere den Store (Laden) der Kolonial-Gesellschaft gekauft und treiben einen schwunghaften Handel mit den Eingeborenen." Hiergegen bringt jetzt auf Grund amtlicher Ermittelungen der „Reichsanz." einen längeren Artikel, dem wir folgendes entnehmen:

„Die Zumuthung an die Schutztruppe, sich ihren Bedarf nur gegen baares Geld zu beschaffen, würde sich zunächst an diejenigen Orte binden, wo sich Handelsniederlassungen befinden, und sie so ihrer Bewegungsfreiheit berauben. Es kommt hinzu, daß keine der im Schutzgebiete vorhandenen Handelsniederlassungen leistungsfähig genug ist, um im Falle der Uebernahme der Beschaffung des Bedarfs der Schutztruppe genügende Bürgschaft für die Regelmäßigkeit der Lieferungen zu bieten. Endlich würden sich die Kosten der Verpflegung der Truppe um mehr als das Doppelte erhöhen. Es ist daher mit vollem Einverständniß der Regierung geschehen, daß die Verwaltung der Schutztruppe von Anfang an darauf Bedacht nahm, sich mit Waarenvorräthen zu versehen, um den direkten Bezug ihres Bedarfs von den Eingeborenen zu ermöglichen. Wenn die Geschäfte, welche die Verwaltung der Schutztruppe mit den Eingeborenen abschließt, um deren Produkte zu erwerben oder Dienstleistungen abzulohnen, ein schwunghafter Tauschhandel genannt werden, so ist dieser Ausdruck insofern irreführend, als er der Auffassung Vorschub leistet, daß es sich hierbei um den Betrieb von Handelsgeschäften zum Zwecke des Gewinns handle. Eine Anschaffung von Waaren, um sie weiter zu veräußern, findet bei der Schutztruppe nur insoweit statt, als das Bedürfniß, mit den Eingeborenen in Tauschverkehr treten zu können, es erfordert. Diese Art des vermögensrechtlichen Verkehrs ist durch die Verhältnisse im Schutzgebiet der Schutztruppe aufgezwungen. Eine Gewinnabsicht ist dabei ganz ausgeschlossen. Daß man Kleiderstoffe, Geschirre, alles, ja sogar Spirituosen und Munition bei der Truppe kaufen könne, ist unrichtig. Es

ist allerdings, wie die darüber vorliegende amtliche Erklärung ergiebt, hin und wieder vorgekommen, daß Europäer oder Bastardfuhrleute, die an den Standorten der Truppe zur Rast oder zu längerem Aufenthalte genöthigt waren, aus der Kantine Lebensmittel für Geld erhalten haben. Dies ist aber nur insoweit geschehen, als den Käufern der eigene Lebensmittelvorrath unverschuldeter Weise ausgegangen war, und andere Bezugsquellen unerreichbar waren. In diesen vereinzelten Fällen war die Aushilfe den darum Ansprechenden aus Menschlichkeit nicht zu versagen, während andererseits kein Grund vorlag, das Gereichte unentgeltlich zu verabfolgen. Branntwein hält die Truppe weder in ihrem Magazin noch in der Kantine. Waffen und Munition werden weder für Geld abgegeben, noch als Tauschartikel verwendet. Nur zweimal sind in Fällen unvermutheten dringenden Bedarfs Waffen und Munition tauschweise abgegeben worden. Beide Male handelte es sich um Fälle, in welchen die Deckung des Bedarfs unaufschieblich und auf andere Weise nicht zu bewerkstelligen war. Derartige Fälle sind Ausnahmen, welche die Nothlage rechtfertigt."

— In Dar-es-Salaam soll, wie Hamburger Blätter zu berichten wissen, eine Werft errichtet werden, die angeblich 600 Arbeiter beschäftigen soll. Von der kaiserlichen Werft in Kiel haben sich zwei Werkmeister unter den üblichen Bedingungen — freie Reise, nach zweijährigem Aufenthalt event. freie Rückreise, 6000 Mk. Gehalt — verpflichtet, die erste Einrichtung zu übernehmen. Außer diesen beiden Leuten gehe noch eine größere Anzahl Schiffbauhandwerker nach Ostafrika. Neben den europäischen Handwerkern sollen auch Eingeborene engagirt und angelernt werden.

— An die Mittheilung anknüpfend, daß der Polizeidirektor Krüger ein Geschenk von 50000 Mark aus dem Welfenfonds erhalten habe, wird der „Weser-Ztg." berichtet: „Auch der Vorgänger des Herrn Krüger, der bekannte Polizeidirektor Stieber, wußte bei Lebzeiten von den Annehmlichkeiten des Welfenfonds zu erzählen. Als er in den 70er Jahren zur Ueberwachung deutscher Sozialdemokraten beispielsweise nach der Schweiz gesandt wurde, wo verschiedentlich sozialistische Kongresse und ähnliche Veranstaltungen stattfanden, versäumte er die Gelegenheit nie, auch seiner Frau und seinen beiden Töchtern das Vergnügen einer Schweizreise zu verschaffen, und Berliner Bekannte konnten ihn wochenlang mit Familie in irgend einem Alpenthal eine sehr billige Sommerfrische genießen sehen, denn Niemand stand es zu, zu prüfen oder zu kontroliren, mit welchen Aufwendungen für ihn die „Ueberwachung der Sozialdemokratie in der Schweiz" verknüpft war, und überdies: die Belege wurden am Jahresschlusse ja verbrannt! Personen, welche dem gefürchteten Chef der Geheimpolizei näher standen, wußten nicht genug von dem fürstlichen Luxus zu erzählen, den dieser im letzten Theil seiner Amtszeit trieb und über dessen Herkunft Niemand im Zweifel war. Unzählig sind außerdem die Zuwendungen geringeren Betrages zu 1000 bis 5000 Mark, die früher an zur Disposition gestellte Beamte des Auswärtigen Amtes ꝛc. gezahlt wurden, wenn sie sich in irgend einer Weise, sei es in der Presse oder sonst durch Ausrichtung von Aufträgen, dem herrschenden Regiment nützlich zu machen wußten. Alle diese Verwendungen des Welfenfonds stehen, rechtlich betrachtet, auf gleicher Stufe."

— Abg. Bebel hat sein sächsisches Landtagsmandat wegen seiner Uebersiedelung nach Berlin niedergelegt.

Baiern. Der oberste Schulrath ist in München nun wieder zur Berathung über die Weiterführung der Schulreform zusammen getreten. Die bisherige Theilung der Studienanstalten in Lateinschule und Gymnasium soll wegfallen. Die Klassen werden fernerhin von eins bis neun durchgezählt. Der Lehrplan des Deutschen wurde eingehend erörtert; er soll eine fließende Behandlung der dem Gedankenkreise der Schüler naheliegenden Aufgaben, einen Einblick in die Entwickelung der Sprache, die Bekanntschaft mit den Hauptepochen der Literatur und den bedeutendsten Kunstformen in Prosa und Dichtung umfassen. Der deutsche Unterricht soll nicht auf die deutschen Lehrstunden beschränkt sein, sondern alle Lehrstunden umfassen, insofern bei den Uebersetzungen die Vervollkommnung des deutschen Ausdrucks anzustreben ist.

Oesterreich-Ungarn. Die streikenden Maurer in Prag verhalten sich im Allgemeinen ruhig, weniger ruhiger ist das Verhalten der Handlanger. Der Landes-Ausstellungsplatz steht unter polizeilicher Bewachung.

Frankreich. Die Theilnehmer am internationalen Bergarbeiter-Kongreß sind am Mittwoch im Stadthause von den Gemeinderäthen empfangen worden. Der Vorsitzende des Gemeinderaths betonte in seinen Begrüßungsworten, daß der Gemeinderath von Paris sich stets mit den Arbeiterfragen eingehend beschäftigt habe und für die Bergarbeiter, deren Leben so mühevoll, und deren Arbeit der Industrie so nützlich sei, warme Sympathien hege. Die internationale Erörterung der sozialen Fragen werde ein großer Fortschritt sein und zur Erreichung des obersten Zieles beitragen, an die Stelle des Krieges eine schiedsrichterliche Entscheidung treten zu lassen. Der Engländer Burt dankte im Namen der englischen, der Deutsche Schröder im Namen der deutschen und österreichischen Bergarbeiter. Nach den Begrüßungsreden begaben sich die Kongreßtheilnehmer in einen anstoßenden Saal, wo Erfrischungen gereicht wurden, und verweilten hier längere Zeit in lebhafter Unterhaltung mit den Stadträthen. Zum Schluß fand eine Besichtigung der Räumlichkeiten des Stadthauses statt.

Der Botschafter Baron Mohrenheim reist Ende des Monats nach Moskau zur Eröffnung der französischen Ausstellung.

Zwei höhere russische Garde-Offiziere sind in St. Etienne eingetroffen, um dort im Namen der russischen Regierung wegen Ankaufs von 300 000 Schnellfeuer-Gewehren zu verhandeln.

2000 Arbeiter in den Schieferbrüchen von Trelaze haben die Arbeit eingestellt, da ihnen mitgetheilt worden ist, daß die geforderte Lohnerhöhung nicht bewilligt werde.

Türkei. Dieser Tage drang im Auftrage des Gouverneurs von Kossowo, Kemali Pascha, eine Abtheilung türkischer Soldaten in ein dortiges unter österreichischem Schutze stehendes Gotteshaus und zerstörte ein im Hofe befindliches Glockengerüst, dessen Entfernung der Pfarrer verweigert hatte. Infolge dessen hat der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel der türkischen Regierung eine Note überreicht, in welcher die strengste Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen und die Wiederherstellung des Glockengerüstes verlangt wird.

Bulgarien. Die türkische Regierung hat auf Ersuchen der bulgarischen Regierung einige Bulgaren in Konstantinopel, welche der Mitschuld an dem Attentat in Sofia verdächtig waren, verhaften lassen. Die Untersuchung in Sofia hat bisher ein positives Ergebniß noch nicht geliefert, aber wie die „Wiener Polit. Korresp." meldet, besitzt die bulgarische Regierung bereits Beweise dafür, daß eine sorgfältig vorbereitete und weit verzweigte Verschwörung mit den Mittelpunkten in Belgrad und Konstantinopel bestanden habe, dessen Ziel die Ermordung der Minister Stambulow, Zivkow, Grekow gewesen sei, und in welche mehrere bekannte Wähler in Sofia verwickelt gewesen seien.

Amerika. Zu einem heftigen Zusammenstoße ist es am Donnerstag in Morewood (Pennsylvanien) zwischen den ausständigen Coke-Arbeitern und der bewaffneten Schutzmannschaft gekommen. Drei bis vierhundert Ausständige waren nach den Werken der Trick'schen Coke-Gesellschaft gezogen, hatten die Thüren zu zertrümmern begonnen und auf die bei den Werken aufgestellten Schutzleute gefeuert. Die Letzteren erwiderten die Schüsse mit Remingtongewehren. Die Zahl der bei dem Zusammenstoß getödteten Arbeiter wird auf 11, diejenige der verwundeten auf 27 angegeben. Dieselben sind sämmtlich Ausländer.

Aus Chile wird gemeldet, daß in Valparaiso ein Seetreffen zwischen den Schiffen der Regierung und der Kongreßpartei stattgefunden hat. Es ist dabei ziemlich blutig hergegangen: durch Bomben wurde ein Regierungsschiff zerstört, der größte Theil der Besatzung kam dabei um. Der Ausgang des Kampfes ist aus den Telegrammen nicht ersichtlich.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. April 1891.

— Für diejenigen Thiere, landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthe und Erzeugnisse, welche auf der vom 21. bis 24. Mai d. J. in Elbing stattfindenden Ausstellung ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird auf den Strecken der Preußischen Staatseisenbahnen — ebenso wie auf den der Marienburg-Mlawkaer Bahn — die freie Rückbeförderung gewährt.

— Ueber Neufahrwasser sind vom 1. August vor. bis Ende März d. Js. 1371374 Zollzentner Zucker verschifft worden (gegen 1096764 bezw. 1341883 in den beiden Vorjahren). Die Zufuhren betrugen 1692180 Zollzentner (gegen 1611458 bezw. 1224563); der Lagerbestand am 31. März 366034 Zollzentner (gegen 519578 bezw. 123744). Vom russischen Zucker sind verschifft worden 156790 Zollzentner (gegen 18266 bezw. 138695).

— Im Bezirke der Eisenbahndirektion Bromberg sind am 1. April außerhalb der Eisenbahnstationsorte für die Annahme und Auslieferung von Eil- und Frachtstückgütern folgende Güternebenstellen eröffnet worden: in Allenburg bei Station Wehlau, in Bärwalde (Eulenburg), in Frauenburg (Braunsberg), in Friedland i. Ostpr. (Tapiau), in Krone a. B. (Klahrheim), in Mewe (Morroschin), in Neuenburg a. W. (Hardenberg), in Pollnow (Kaffzig), in Skurz (Czerwinsk). Am 1. Mai werden eröffnet die Güternebenstellen in Gollub bei Station Schönsee und Gorzno bei Station Radosk.

— In unserer Stadt wird eine Petition an den Reichstag wegen der Sonntagsruhe der Handlungsgehilfen vorbereitet. Die Petition bittet im Wesentlichen um den Schluß der Geschäfte an den Sonntagen um 2 Uhr und um die vollständige Sonntagsruhe an den ersten Feiertagen der hohen Feste. Diese Petition, an der sich jeder Kaufmann bezw. Inhaber eines offenen Handelsgeschäfts betheiligen kann, liegt in der Cigarrenhandlung des Herrn Mielke in der Tabaksstraße zur Unterschrift aus.

— Ein alter Dieb, der es meist auf Kleidungsstücke abgesehen hat, wurde gestern hier verhaftet, weil er wieder einen Ueberzieher sich angeeignet hat. Der Mann hat die bei Dieben seltene Gewohnheit, die gestohlenen Kleidungsstücke anzuziehen und damit ganz öffentlich zu paradiren, so daß er sein eigener Verräther wird.

— Weit aus der Provinz Posen her, aus der Gostyner Gegend, war ein wanderlustiger Knabe mit einem plötzlichen Entschluß (er hatte beim Aufbruch noch seine Tasche mit Schulsachen bei sich) seinen auf Landarbeit nach Westpreußen gehenden Schwestern gefolgt. Hier in Graudenz angekommen, wurde er von den lieben Schwestern im Stich gelassen. Aber er kam nicht in Verlegenheit, er meldete sich gestern bei der Polizeibehörde und wurde nach seiner Heimath zurückbefördert.

— Die Verwaltung der erledigten Kreisthierarztstelle des Kreises Graudenz ist bis auf Weiteres dem Departementsthierarzt Winkler-Marienwerder übertragen worden.

— [Von der Ostbahn] Dem Regierungsrath Dr. Schlomka in Bromberg ist die etatsmäßige Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahn-Direktion verliehen worden. Der Baurath Stempel in Stolp ist nach Münster versetzt unter Verleihung der Stelle eines ständigen Hilfsarbeiters beim dortigen Betriebsamt. Dem Regierungs-Baumeister Gronewaldt in Witten ist unter Versetzung nach Stolp die Wahrnehmung der Geschäfte eines ständigen Hilfsarbeiters beim Betriebsamt daselbst übertragen.

— Der Regierungsbaumeister Richter ist vom Magistrat zu Königsberg zum Stadtbaumeister für die Tiefbauabtheilung gewählt worden.

— Der Assessor Dr. Lürsch aus Kottbus ist als Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Konitz angestellt worden.

— Der Domdechant Josef Carolus in Frauenburg, welcher 1837 zum Priester geweiht und später eine Reihe von Jahren Leiter des Priesterseminars in Braunsberg war, ist gestorben.

— [Es sind gewählt und bestätigt worden:] der Besitzer Duwe zum Gemeindevorsteher und der Besitzer Hoffmann und Rindt zu Schöffen der Ortschaft Dorf Rehden, der Besitzer Johann Zillmann zum Gemeindevorsteher der Ortschaft Lindenthal im Kreise Graudenz.

— Herr Dr. phil. Thiel in Konitz hat auf ein Verfahren zum Bedrucken reliefartiger Gegenstände, wie Reliefkarten ꝛc., Herr Regierungsbaumeister Schwöers in Danzig auf eine Vorrichtung zur Aenderung der Geschwindigkeit für Fahrräder mit Kettenbetrieb ein Reichspatent angemeldet.

ω **Kulm**, 2. April. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Apotheker Erdmann zum Rathsherrn an Stelle des nach Duisburg verzogenen Apothekers Rottmann gewählt; ferner wurden dem Deutschen Schützenverein, welcher in der Woche nach Pfingsten das neu erbaute Schützenhaus unter Betheiligung vieler auswärtigen Schützengilden feierlich einweihen wird, 200 Mark zum Ankauf von Schießprämien bewilligt. Zur Umwehrung des Kriegerdenkmals auf dem Marktplatz nach dem von der Baudeputation vorgelegten kleineren Projekt wurden 750 Mk. bewilligt. Einstimmung genehmigt wurde die Errichtung einer städtischen Sparkasse und das für dieselbe aufgestellte Statut sowie die Aufhebung des Hundesteuer-Regulativs vom Jahre 1854 und die Einführung eines neuen Regulativs, in welchem der Grundsatz aufgestellt ist, daß Hunde, sobald sie sechs Wochen alt sind, steuerpflichtig sein sollen. Der Etat der Kämmereikasse für 1891/92, der in Einnahme und Ausgabe auf 215500 Mk. abschließt, rief lange Debatten hervor, die dahin führten, daß der Antrag des Magistrats, den 99000 Mk. übersteigenden Fehlbedarf durch Zuschläge von 150 Prozent zur Grund- und Gebäudesteuer und 270 Prozent zur Klassen- und Einkommensteuer aufzubringen, abgelehnt und nur die Erhebung von 150 bezw. 285 Prozent Zuschlägen beschaffen wurde.

⚘ **Marienwerder**, 3. April. In Folge der Umwandlung der hiesigen katholischen Privatschule in eine städtische katholische Volksschule wird der bisherige Lehrer und Organist Herr Moser fortan nur das Organistenamt an der katholischen Kirche verwalten. Zum ersten Lehrer der katholischen Schule ist Herr Lehrer Schweig aus einem Nachbarkreise und zum zweiten Lehrer der im Seminar zu Graudenz ausgebildete Schulamtskandidat Herr Tetzlaff berufen worden.

W **Schwetz-Tucheler Kreisgrenze**, 2. April. Im Februar d. Js. wurden einem Besitzer in Gruczno verschiedene Wäschestücke und eine Menge Gold- und Silbersachen gestohlen. Nun ist es gelungen, ein Mädchen aus Blondzmin, welches früher in Gruczno bei der bestohlenen Herrschaft gedient hatte, als Diebin zu ermitteln.

W **Schlochau**, 2. April. Allgemeine Klagen hört man hier über die Tuberkulose beim Rindvieh, ja selbst Schweine werden von dieser Krankheit nicht verschont; so fand man gestern im hiesigen Schlachthause ein Schwein, welches so stark von der Krankheit befallen war, daß das Fleisch verworfen werden mußte.

∠ **Krojanke**, 2. April. Behufs Anbaues besserer Kartoffelsorten wird der hiesige landwirthschaftliche Verein auf Vereinskosten mehrere Sorten bester Kartoffeln schicken lassen, welche dann zum Zwecke der Auspflanzung an mehrere Mitglieder vertheilt werden sollen. Die dadurch erzielte Ernte soll dann im Herbst an sämmtliche Mitglieder als nächstjähriges Saatgut abgegeben werden. Da die Kartoffeln hauptsächlich nach Gewicht gekauft werden und für dasselbe vornehmlich der Stärkegehalt der Knolle ausschlaggebend ist, so wird man bei der Auswahl der gekauften Sorten vorzugsweise hierauf sein Augenmerk richten. — Die Fortbildungsschule ist nunmehr auch hier geschlossen worden, da der Besuch derselben in der letzten Zeit kaum nennenswerth war.

× **Pelplin**, 1. April. Es sind kirchlich eingesetzt worden der Pfarrer Cyra auf die Pfarrei Dryczmin, und der Pfarrer Szymanowski auf die Pfarrei Pokrzydowo.

Danzig, 2. April. (D. Z.) Die im Laufe des Winters am Strande von Bohnsack eingerichtete Rettungsstation der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ist nunmehr eröffnet worden. Gestern machten die Mannschaften mit dem Rettungsboot die erste Uebungsfahrt auf See.

Die hiesigen Sozialdemokraten sind außerordentlich rührig; vorgestern und gestern fanden Versammlungen der Schneider und Schneiderinnen, der Tischler und Drechsler statt, in denen die Agitatoren Jochem und Riesop zum Eintritt in den sozialdemokratischen Fachverein aufforderten, weil nur dadurch die Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen gebessert werden könne.

Neuteich, 1. April. Mit dem heutigen Tage hat Herr Pfarrer Quiring im Ladekopp wegen hohen Alters sein Amt als Pfarrer der evangelischen Gemeinde und als Kreisschulinspektor niedergelegt.

I **Elbing**, 2. April. Der auch von hiesigen Geschäftsleuten sehnlich herbeigewünschte Bau der Eisenbahn Marienburg-Miswalde rückt nunmehr weiter vor, die Arbeiten sind schon in zwei Loosen in Angriff genommen. Die Bahn erfordert 27 Brücken- und Durchlaßbauten und die Abholzung von 245 Ar Waldfläche. Die ungünstigen Bodenverhältnisse bei Christburg, wo das bergige Gelände Schwierigkeiten bereitet, haben es leider als nothwendig erscheinen lassen, den dortigen Bahnhof nahezu zwei Kilometer hinter die Stadt zu verlegen. Voraussichtlich wird die Strecke in zwei Jahren dem Verkehr übergeben werden.

m **Kreis Rößel**, 2. April. Der hiesige Kreisphysikus hat nicht eine Apotheke in M. revidirt, sondern das Haus einer sogenannten „Doktorin". Mithin konnte sich auch der Apotheker nicht erhängen. — Seinen Verletzungen erlegen ist gestern der Arbeiter Ertmann aus Voigtsdorf, der am Charfreitage in den Bergenthaler Wald gegangen war und von einem Knechte des Gutes B. in dem Augenblicke angetroffen wurde, als er angeblich einen Peitschenstock abschneiden wollte. Beim Herannahen des mit einem Gewehre Bewaffneten ergriff der Arbeiter die Flucht und blieb auch auf den Ruf des Knechtes nicht stehen. Dieser feuerte deshalb einen Schuß auf ihn ab, bald darauf fiel ein zweiter Schuß, und der Getroffene sank, am Hinterkopfe schwer verletzt, zu Boden. Der Schütze schleppte den anscheinend todten Mann in einen Strauchhaufen; hier erholte sich der Verwundete zwar später und konnte noch zu einem Abbaubesitzer gehen, der ihn nach Hause brachte. Dort aber starb er, da ihm Schrotkörner in das Gehirn gedrungen waren.

δ **Aus Ostpreußen**, 2. April. In landwirthschaftlichen Kreisen wird lebhaft darüber Klage geführt, daß die Transporte von Vieh nach Berlin eine viel zu lange Fahrzeit haben. Die Transportzeit von 31 Stunden ist die schnellste, aber öfter dauert die Fahrt erheblich länger, so daß das Vieh sehr gefährdet wird. Landwirthschaftliche Vereine haben deshalb an den landwirthschaftlichen Centralverein für Littauen und Masuren das Ersuchen gerichtet, geeignete Schritte zu unternehmen, um eine schnellere Beförderung von Vieh und Butter nach Berlin zu ermöglichen. Der Centralverein verlangt von den Kreisvereinen eine Aeußerung darüber, in wie weit es thunlich wäre, dem Centralverein die Einnahmequellen nach dem Muster der Handelskammer zu erschließen, also die Einnahmen aus prozentualen Zuschlägen einer Staatssteuer bestehen zu lassen.

Aus Ostpreußen, 1. April. Bei Szibben benutzte gestern Abend der Instmann K. aus Kalwechlischken den Eisenbahndamm zu seinem Heimweg. Plötzlich brauste ein Zug heran und überfuhr ihn, so daß er beide Beine verlor und bald darauf starb.

Ein moderner Dr. Eisenbart stand dieser Tage vor dem Schöffengericht in Johannisburg. Der Korbmacher H. wirkte nach Art seines sagenhaften Kollegen in allen Kreisen der Bevölkerung schon über ein Jahr lang. Er hatte einen großen Ruf, und was kein studirter Doktor kuriren konnte, das bekam er fertig. Er besaß auch eine eigene Apotheke und machte seine Medizinen selbst. Gegen Diphtheritis gab er feingestoßenes Glas ein. Innerliche Krankheiten untersuchte er, weil er kein Hörrohr hatte, mit einem Lampencylinder. So fand er bei Jemand Geschwüre auf der Leber und verordnete recht heißen starken Grog; statt des Zuckers fügte er jedoch Glaubersalz hinzu. Er vertrieb nicht nur Bandwurm, sondern auch Lindwurm. Nicht nur Menschen, sondern auch Schweine behandelte er und verkaufte gegen Rothlauf kostbare Amuletts. Im Mittelalter wäre er als Zauberer verbrannt worden, heute kam er jedoch mit sechs Monaten Gefängniß davon.

Bromberg, 2. April. Gestern waren zehn Jahre seit der Stiftung der hiesigen General-Kommission verflossen. Zur Feier dieses Zeitabschnittes hatten sich der Herr Präsident Beutner mit den Räthen und den zahlreich aus den drei Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen herbeigeeilten Spezialkommissaren zu einem Festmahl in dem Civil-Kasino vereinigt. — Gestern Abend ertränkte sich im Kanal ein unbekanntes junges Mädchen.

W **Krone a. Br.**, 2. April. Die katholische Bevölkerung unserer Gegend ist freudig erregt durch den bevorstehenden Besuch des Bischofs Dr. Redner. Dem Bischof, welcher bei Deutschen und Polen sehr beliebt ist, ist ein herzlicher Empfang sicher.

Posen, 2. April. Die sozialdemokratische Bewegung findet hier wenig Anklang. Der sozialdemokratische Verein „Gleichheit", der hier im vorigen Jahre gegründet wurde, ist von 107 auf 58 Mitglieder zurückgegangen, und eine von einem Sozialdemokraten einberufene Schuhmacherversammlung, welche vorgestern tagen sollte, kam nicht zu Stande, weil außer dem Einberufer Niemand erschienen war.

Schneidemühl, 1. April. Der neue Landgerichtspräsident Herr Lindner hat heute sein Amt angetreten.

Oper in Graudenz.

Beethovens in des Wortes doppelter Bedeutung einzige Oper „Fidelio", dieses hohe Lied aufopfernder Gattenliebe, hat seit ungefähr 30 Jahren in unserer Stadt keine Aufführung mehr erlebt, wenn auch seitdem recht oft gute Gesellschaften des Theaters Hallen als Kunststätte erkoren haben. Die hohen Anforderungen, welche Beethovens übermächtiger Genius in musikalischer und die erschütternde Tragik der Handlung in schauspielerischer Hinsicht an den Sänger stellt, mögen vor Aufführungen abgeschreckt haben, die, wenn sie nicht einen hohen Grad von Vollendung erreichen, das Werk aus seiner Wunderhöhe herabziehen und dem Hörer

Mißbehagen erregen müssen. Die gestrige Aufführung erreichte nun zwar auch nicht den Grad der Vollendung, daß man sagen könnte, die Form wäre dem Inhalt durchaus gleichbedeutend gewesen, besonders zeigte der erste Akt so manche Schwäche und Unsicherheit, die gewiß eine Folge des in den Darstellern selbst Anfangs lebenden Mißtrauens in ein tadelloses Gelingen war; indessen lagen die Bedingungen so günstig, daß mit dem Fortschreiten der Handlung auch die Sicherheit wuchs, und daß der gegen das Ende hin immer gewaltiger werdende zweite Akt mit einem so bedeutenden künstlerischen Erfolge schloß, daß die Mitwirkenden mit berechtigtem Gefühle des Stolzes auf den Abend zurückblicken können, der ihnen auch äußere Ehrenbezeugungen in reichem Maße eintrug. Frl. **Kreuziger** stand bei Weitem im Vordergrunde des Ganzen; ihren der Rolle in musikalischer Beziehung durchaus gewachsenen gesanglichen Gaben gesellte sich eine Kraft der dramatischen Darstellung, die sich von Scene zu Scene künstlerisch steigerte und die Hörer unwiderstehlich in ihren Bann zwang. Die alles duldende Liebe des Weibes, das sich zum Büttel erniedrigt, um den schuldlos eingekerkerten Gatten zu finden und zu retten, das sich todesmuthig zwischen den endlich Gefundenen und den Mordstahl des ruchlosen Verderbers wirft wie eine Heldin dem Angreifer trotzt und sich dann mit himmelanbrausendem Jubel dem Geretteten an die Brust wirft, indem sie alle ihre Aufopferung für nichts erachtet, wurde von Frl. Kreuziger mit solcher psychologischer Kunst dargestellt, daß an ihrem Beruf zur dramatischen Sängerin kein Zweifel sein konnte. Mit kaum geringerer dramatischer Kunst stellte Herr **Willwohl** den im Kerker dahinschmachtenden und dem Tode geweihten Florestan dar, und beiden schloß sich Herr **Görner** als Kerkermeister mit einer in ihrer Art ebenbürtigen Leistung an; sein außerordentlich sympathischer Gesang und sein edelgehaltenes Spiel ließ ihn von den Ehren des Abends einen voll gemessenen Antheil ernten. Herr **Mertel**, welcher den Schurken Don Pizarro gab, sang zwar rein und bemühte sich auch schauspielerisch erfolgreich in die Handlung einzugreifen, doch ist sein Baryton für die Anforderungen der Rolle nicht umfangreich und stark genug, so daß er im Ensemble oft ganz verschwand. Das die Tragikomik vertretende Liebespaar Marzelline und Jaquino sangen Frl. **Frank** und Herr **Neubert**, letzterer zeigte freilich als aussichtslos Liebender eine ziemliche Seelenruhe, die dem Handelnden, der den günstigen Ausgang nicht voraussieht, nicht ganz angemessen war. Herr **Moris** endlich war als Minister gut. Der Chor und das Orchester waren besonders verstärkt, letzterem wurde nach der wie üblich vor dem zweiten Akt gespielten Ouverture „Leonore Nr. 3" ein besonderer Applaus zu Theil. **X.**

Die deutschen Städte und das Jugendspiel.

Vom Abg. von Schenckendorff-Görlitz.

Unsere Zeit wird sich mehr und mehr der körperlichen Schäden bewußt, die aus den geistigen Anstrengungen in Schule und Leben, dem engen Zusammenwohnen in den Städten, den vielfach ungesunden Arbeitsstätten und mancherlei durch die Kulturverhältnisse bedingten Gewohnheiten entspringen. Unter diesen gesundheitswidrigen Einflüssen erleidet der Einzelne Einbuße an Arbeitskraft, Wohlsein und Lebensfreude.

Gegen diese Zustände macht sich in dem deutschen Volksbewußtsein schon seit längerer Zeit eine stetig anwachsende Gegenströmung geltend. So Vieles jedoch auch von Staat, Gemeinde, Schule und Vereinen zur Abwehr gesundheitswidriger Einflüsse und zur Hebung der Gesundheit auch geschehen ist, so fällt dies Alles doch noch viel zu leicht in die Waagschale gegenüber jenen wesentlich schwerer wiegenden schädigenden Einwirkungen. Vor Allem ist eines der wirksamsten Gegenmittel heute noch weit im Rückstande in Deutschland: Die von früh ab kräftig geschulte und im spätern Leben stetig fortgesetzte körperliche Uebung und Bewegung. Der zweistündige Turnunterricht in der Woche erweist sich als gänzlich unzureichend; die akademischen Kreise pflegen nur zum kleinsten Theile körperliche Uebungen; die gewerbliche und kaufmännische Jugend sowie die jugendlichen Arbeiter sind hier zweifellos noch weiter als die akademischen Kreise im Rückstande; den Turn- und ähnlichen Vereinen schließen sich verhältnißmäßig nur wenige an, und was endlich hier und da der Einzelne nach dieser Richtung thut, ist für das Ganze ohne wesentlichen Belang. Wie soll es besser werden?

Man muß auch hier mit der Jugend beginnen. Von früh an muß die Lust zu körperlichen Uebungen und Bewegungen geweckt und entwickelt werden. Nichts vermag diese Lust aber mehr zu heben, als das angewandte Turnen, — das Spiel. In ihm liegt nicht nur ein Glücksgefühl, sondern es ist auch das kräftigste Stärkungsmittel für Nerven und Muskeln. Andrerseits bildet es einen erheblichen Faktor zur Hebung der Gesittung. Aber auch die der Schule entwachsene Jugend und die im Mannesalter Stehenden müssen diese körperlichen Uebungen, insbesondere das Spiel, allgemeiner fortsetzen. Manche Anzeichen scheinen darauf hinzudeuten, als wolle das Spiel sich allmählich in Deutschland zu einer Volkssitte heranbilden. Auch wo man ihm heute noch fernsteht, bringt man ihm doch Sympathie entgegen.

Daß in England das Spiel fast allgemein von Jung und Alt betrieben wird, ist bekannt. Eine lebendige Darstellung davon hat vor einigen Jahren der Konrektor **Raydt** in Ratzeburg in dem trefflichen und weit bekannt gewordenen Buche: „Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper" gegeben. Aber auch in unserm eigenen Vaterlande giebt es eine von Jahr zu Jahr zunehmende Zahl von Orten, in welchen das Spiel mit bestem Erfolge von der Jugend, wie zum Theil auch schon von den Erwachsenen gepflegt wird.

Die Anregung zu einer solchen Ermittelung ist unter dem 12. April v. J. in einem Rundschreiben Seitens der Abgeordneten v. Schenckendorff in Görlitz, dem sich eine Reihe gleichgesinnter Männer anschloß, bei sämmtlichen Städten bis zu 8000 Einwohnern gegeben worden. Von 273 Städten ging eine Beantwortung ein, die entweder den Stand der Spiele darlegte, die Platzfrage u. s. w. besprach, oder doch eine fast durchgehends wohlwollende Stellung der Gemeindebehörden zu dieser Frage kundgab. In einer größeren Reihe von Städten hat dies Rundschreiben Veranlassung gegeben, die Angelegenheit seitens der Stadt aufzunehmen. Dies amtliche Material ist von Raydt in dem Werke: „Die deutschen Städte und das Jugendspiel" in sehr anregender und zweckentsprechender Weise verarbeitet worden. Raydt ist von wirklicher Begeisterung und von tiefem Verständniß für diese Erziehungs- und Kulturfrage erfüllt.

Die umfangreiche Schrift enthält acht Abhandlungen und beginnt mit einer Darlegung des Werthes der Jugendspiel- und ähnlicher Leibesübungen, giebt dann einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwickelung der Spiele von den frühesten Zeiten bis heute, führt in Weiterem von 34 Städten, in denen das Spiel lebhaft betrieben wird, die Antwortschreiben im Wortlaut an, bespricht in der folgenden Abhandlung summarisch die übrigen 239 Schreiben, und geht dann schließlich eingehend zu dem Kapitel „Mahnungen und Rathschläge" über. Die Hälfte des Ertrages ist für die Verbreitung des Jugendspiels in Deutschland bestimmt.

Die Bildung eines Central-Ausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland ist in Aussicht genommen und mit der Bildung einer solchen Einrichtung wird die Förderung der Jugendspiele voraussichtlich stärker werden.

Verschiedenes.

— [Wieder ein Pariser Krach.] Die drei Brüder Lambert, welche ein Bankgeschäft betrieben und für zahlreiche Personen Börsen- und Rennwett-Geschäfte unter der Vorspiegelung großer Gewinne unternahmen, sind seit Mittwoch aus Paris verschwunden.

— [Der Stelzenreisende Sylvain Dornon] hat Mittwoch Abend seinen Einzug in Berlin gehalten; er hatte sich in Folge des Unwetters auf der Tour Magdeburg-Potsdam um einen halben Tag verspätet, so daß die Gefahr nahe lag, er würde nicht mehr zu dem von ihm festgesetzten Termin in der deutschen Reichshauptstadt anlangen. Er schlug daher von Brandenburg aus, welches er Mittwoch Vormittag verließ, ein wahrhaft beängstigendes Tempo an. Die guten Potsdamer, welche auf den Stelzenreisenden nicht wenig neugierig waren, enttäuschte er gewaltig, indem er die Stadt umging. Ein Schutzmann wollte den sonderbaren Reisenden anhalten; er ließ sich mit dem Beamten aber in keinerlei Verhandlungen ein, sondern nahm drei große Stelzenschritte, so daß er dem Bereiche der Polizei entrückt war, und dann ging es mit Siebenmeilenstiefeln die Berliner Chaussee entlang. Durch keinen Anruf ließ sich der Stelzenmann aufhalten, er blickte nicht rechts noch links, sondern ging seines Weges Schritt für Schritt, allerdings in einem Tempo, daß er den Dampfwagen bald hinter sich ließ. Herr Dornon ist etwa 30 Jahre alt und von mittlerer Figur; auf dem Kopfe trug er eine Mütze; zum Schutz gegen das unfreundliche Aprilwetter war er mit einem Schafpelz bekleidet, welcher die Arme freiließ. Die Füße, an welche die mehr als meterhohen Stelzen angeschnallt waren, steckten in Tuchschuhen. In der Hand trug Dornon einen „Spazierstock" von so ansehnlicher Größe, daß zwei Spaziergänger, welche sich ihm in den Weg stellen wollten, respektvoll Platz machten, als sie diesen Riesenstock erblickten. Bemerkt sei schließlich noch, daß der Stelzenläufer am 12. März Paris verlassen hat.

[Die Hinrichtung des Doppelmörders Klausin] fand am Donnerstag Vormittag um 7 Uhr in dem Gefängnißhofe in Plötzensee statt. Klausin (ein geborener Ostpreuße) hatte am 14. September 1889 den entsetzlichen Doppelmord an der eheverlassenen Henriette Baneß und deren 75jährigen Mutter in der Frankfurter Allee verübt. Klausin hat selbst vor seinem letzten Stündlein noch kein Schuldbekenntniß abgelegt. Dem Geistlichen sagte er immer und immer: „Ich sterbe unschuldig, ich bin kein Mörder!" Vor dem Tische des Staatsanwalts hörte Klausing, ohne mit den Wimpern zu zucken, die Verlesung des Urtheils an und rief den Henkersknechten, die ihn entkleideten, die Worte zu: „Na man sachte, ich helfe ja." Ehe die Gehilfen Reindel's es verhindern konnten, warf sich Klausin verkehrt auf die Richtbank und klammerte sich an diese derartig fest, daß er erst mit Gewalt in die richtige Lage gebracht werden mußte.

— [Ein furchtbares Familiendrama] hat sich am Mittwoch in **Wien** zugetragen. Ein angesehener Geschäftsmann, der Dekorateur Kleinert, versuchte seine Gattin mit Revolverschüssen zu tödten, und öffnete dann den Hahn der Gasleitung in dem Zimmer, wo seine zwei erwachsenen Söhne schliefen, wodurch der ältere, 28 Jahre alt und Leiter des väterlichen Geschäfts, getödtet, der zweite (taubstumm) blos bewußtlos wurde. Kleinert erschoß sich dann selbst. An dem Aufkommen der Gattin, die schwer verwundet ist, wird gezweifelt. Kleinert versuchte schon am Abend vorher seine Gattin nebst sechs jüngeren Kindern durch vergiftetes Backwerk zu tödten. Der Versuch mißlang, weil sie sich weigerten, zu essen. Man nimmt an, daß bei Kleinert in Folge seiner in letzter Zeit eingetretenen finanziellen Verlegenheiten plötzlich der Wahnsinn ausgebrochen sei.

— [Studenten wollen Geld von einer Königin.] Große Erregung rief dieser Tage in Athen die Nachricht hervor, daß mehrere Studenten der Universität unter der Anschuldigung verhaftet worden sind, von der Königin durch Drohbriefe Geld gefordert zu haben. Ein vor mehreren Wochen der Königin übersandter Drohbrief, worin man 1000 Drachmen forderte, war unbeachtet gelassen. In voriger Woche aber traf ein zweiter ein, worin die geforderte Summe auf 1500 Drachmen gestiegen war, welche in der Nähe des Königlichen Schlosses Tatoï zur Mitternachtsstunde an einer bestimmten Stelle nieder gelegt werden sollten. Werde die Königin dieser Forderung nicht nachkommen, so würde es ein Mitglied der Königlichen Familie mit dem Leben büßen müssen. Hiervon wurde nunmehr die Polizei in Kenntniß gesetzt und die zur festgesetzten Nachtstunde dort wartenden Beamten ergriffen drei Personen, in denen man nachher Studenten der Universität erkannte.

— [Eine schnurrige Geschichte] trug sich auf dem Schiffe zu, auf welchem der Zarewitsch reist. Man befand sich noch auf der Rhede von Madras, als der Thronfolger auf Deck von einem schlecht gekleideten Menschen in russischer Sprache angeredet wurde. Der Zarewitsch glaubte, diesmal habe er es wirklich mit einem Nihilisten zu thun, zog seinen Revolver aus der Tasche und feuerte auf den armen Teufel, der glücklicherweise nicht verwundet wurde. Die Untersuchung erwies, daß der vermeintliche Nihilist ein polnischer Jude war, der sich auf das Schiff eingeschlichen hatte, um vom Prinzen eine Unterstützung zu verlangen, damit er aus Indien nach Rußland zurückkehren könne. Er erhielt eine bedeutende Summe, und der dienstthuende Offizier mußte einen strengen Tadel einstecken, weil er nicht achtsam gewesen war

Vom Büchertisch.

— **Die Preußischen Jagdgesetze.** Zum praktischen Gebrauche für Juristen, Jäger, Forst- und Jagdbeamte mit Kommentar in Anmerkungen von Dr. P. Kohli, Stadtsyndikus. Zweite Auflage. Verl. von H. W. Müller in Berlin. Bekanntlich existirt noch keine einheitliche Jagdordnung für die ganze Preuß. Monarchie. Um so dankenswerther ist die vorliegende bereits in 2. Auflage erschienene Zusammenstellung aller in den einzelnen Provinzen geltenden Bestimmungen, denen schätzbare Erläuterungen über alle Zweifelspunkte beigegeben sind.

— Von dem Werke „Durch des Gartens kleine Wunderwelt" naturfreundliche Streifzüge von Heinrich Freiherr Schilling von Canstatt (Verl. v. Trowitzsch u. Sohn, Frankfurt a. O.) ist soeben die zweite Lieferung erschienen. (48 Seiten 2 Mk.) Dieselbe enthält eine faßliche Erklärung über den Vorgang der Bildung des Thaues, hieran anschließend werden die Erscheinungen des Reifs, des Nebels, ferner der Wolken, Wolkenformen, des erläuterten Regens, endlich die Geheimnisse des Regentröpfchens mit seinen mineralischen, pflanzlichen und thierischen Körperchen enthüllt. Im 2. Kapitel belehrt es die Leser über die mikroskopisch kleine Thierwelt im Gießwasser, Infusorien, Wasserälchen, Würmchen u. s. w. im 3. Kapitel über sonstiges thierisches Kleinleben im Gartenwasser, Wasserlarven, Schwimmkäfer, Wasserpflanzen und Wasserschnecken.

Briefkasten.

K. Ch. Wenden Sie sich an die Baumschule von Rathke in Praust.

Alter Mann. 1. Der Dienstvertrag endet, falls nicht im Vertrage eine Ausnahme vorgesehen ist, mit dem Tode des gedungenen Handarbeiters. 2. Der Vermiether hat beim Ableben des Miethers ebenso wie die Angehörigen des letzteren das Recht, wenn der Miethsvertrag länger läuft, diesen nach dem Quartale, in welchem der Erblasser verstorben ist, mit sechsmonatlicher Frist zu kündigen. Der Miethsvertrag endet also nicht durch den Tod des Miethers.

G. N. Der Abgeordnete Metzner, hat laut stenographischem Bericht, am 10. März wörtlich gesagt: „Nach der gegenwärtigen Gewerbesteuer-Gesetzgebung sind alle diejenigen kleinen Gewerbetreibenden, welche mit nicht mehr als einem Gesellen und einem Lehrlinge ihr Gewerbe betreiben, von der Gewerbesteuer befreit." Demnach haben Sie mit Recht Gewerbesteuer bezahlt.

A. K. in S. 1) Mit 19 Jahren. 2) An einen Oberförster.

Neuestes. (T. D.)

Kiel, 3. April. Die Kieler Zeitung meldet: In Anbetracht seines regen Interesses an der Fortentwickelung der Marine und zum weiteren Ansporne für die Marine hat der Kaiser gelegentlich der heutigen Parade den Grafen Moltke à la suite des ersten Seebataillons gestellt.

Bern, 3. April. Der Bundesrath hat das eidgenössische Kommissariat im Kanton Tessin aufgehoben.

Paris, 3. April. Bei einer Festlichkeit, die gestern zu Ehren des Bergarbeiterkongresses im Theater Montmartre durch eine belgische demokratische Gesellschaft veranstaltet wurde, hielt Defnizsceaux eine Ansprache, in der er die Delegirten aufforderte, alles für eine allgemeine Republik vorzubereiten.

Athen, 3. April. Die Kammer beschloß mit 64 gegen 26 Stimmen, alle Mitglieder des Ministeriums Trikupis einer Untersuchung zu unterwerfen.

(Eingesandt.)

Wiederholt finde ich in diesem Blatte Todesfälle, durch Blutvergiftung verursacht, verzeichnet. Dieses veranlaßt mich zur Bekanntgabe eines Mittels, durch welches ich in wenigen Stunden von einer Blutvergiftung geheilt wurde. Vor einer Geschäftsreise nach Berlin beschnitt ich mir die Nägel an den Zehen und auch die Hornhaut an letzteren, um durch diese bei den voraussichtlich langen Märschen nicht belästigt zu werden. Dabei schnitt ich ziemlich tief in einen Zeh. Nachdem ich das Blut abgewaschen, beizte ich die Wunde mit Höllenstein, in der Meinung, dadurch einer Entzündung vorzubeugen.

Während der Fahrt in der Nacht begann der Fuß zu schmerzen und zu schwellen, so daß ich den Stiefel ausziehen mußte. Den Stiefel konnte ich nicht wieder anziehen. Der Arzt in Berlin, zu dem mich ein Freund brachte, stellte Blutvergiftung fest und rieth mir, nach Hause zu gehen und den verletzten Fuß 3 Stunden lang in Wasser von 55° R zu baden. Auf meine Frage und dann? erhielt ich die Antwort: dann machen sie, was sie wollen. — Ich kam der Anordnung pünktlich nach, fing mit Wasser von 30° an und ließ die Temperatur allmälig bis 55° steigern und dann in dieser erhalten. Nach 4 Stunden war der Fuß gesund. Aus Vorsicht trug ich statt des Stiefels einen weiten Schuh noch einige Tage.

Das Mittel ist so einfach und, mit der nöthigen Vorsicht angewandt, so unschädlich, auch überall mit Leichtigkeit zu beschaffen, daß es wohl verdient, in Nothfällen versucht zu werden, besonders auf dem Lande, wo ein Arzt selten schnell genug zu haben ist. i

Eingesandt.

Ueber den traurigen Zustand der Börgenstraße von der Post bis zur Trinke ist schon oft geklagt worden, ohne daß eine Besserung in absehbarer Zeit in Aussicht wäre. An der westlichen Seite fehlt noch immer ein Rinnstein, und das von den Dächern, aus den Gärten und Höfen abfließende Wasser bleibt auf der Straße stehen, selbst im heißen Sommer nicht austrocknende Lachen bildend, in denen im vorigen Jahre Stichlinge lustig herumschwammen, die von Buben ausgesetzt sein mögen. Stellenweise giebt es ein gutes Trottoir, doch dazwischen in der Fluchtlinie — ein tiefes Loch, dann ein Lehm-, Schutt- oder Sandhaufen und daneben, noch auf dem Trocknen, stehen ausgespannte Wagen, allen Verkehr hemmend, denn durch den tiefen Morast, der den übrigen Theil der Straße einnimmt, wird Niemand zu gehen wagen. Abhülfe, und wenn auch nur der zuletzt erwähnten Uebelstände, ist dringend nöthig. Ein Anwohner.

Berlin, 3. April. (T. Dep.) Russische Rubel 240,70.

Danzig, 3. April. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.

Weizen: loco unver., 300 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. 200 Mk., gelbbunt inländ. Mk. 206—209, hochbunt glasig inländ. Mk. 213—215, Termin April-Mai 126pfd. zum Trans. Mark 170, per Septbr.-Oktbr. 126pfd. z. Trans. Mk. 160.

Roggen loco fest, inländ. Mk. 163—173, russ. und polnischer zum Transit Mk. 126, per April-Mai 120pfd. z. Transit Mark 128,00, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 122,00.

Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —,

Hafer: loco inl. Mk. 138.

Erbsen: loco inländisch Mk. 130—136.

Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 68,50, nichtkontingent. Mk. 48,00.

Königsberg, 3. April 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 69,25 Geld, Mk. 69,25 bez., unkontingentirt Mk. 49,25 Geld, Mk. 49 25 bez., per April Mk. 49,75 Brief.

Berlin, 2. April. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo.)
Weizen loco 194—215 Mk. gef.
Roggen loco 174—185 Mk. gef.
Gerste loco 140—185 Mk. gefordert.
Hafer loco 155—170 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 158—160 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 153—185 Mk., Futterwaare 144—152 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 60,8 Mk. bez.

Posen, 2. April. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) do. loco 67,90, ohne Faß (70er) 48,20. Höher.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

„Skandia", von Hamburg, am 26. März in New-York angekommen; „Gellert", von Hamburg, am 27. März in New-York angekommen; „India", von Stettin, am 27. März in New-York angekommen.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, 5. April (Quasimodogeniti), 8 Uhr Vorm., Gottesdienst: Hr. Pfr. Erdmann. — 10 Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Ebel. — 4 Uhr Nachm.: Hr. Pfr. Erdmann. — Donnerstag, den 9. April, 8 Uhr früh, Hr. Hfr. Ebel. — Sonnabend, den 11. April, 8 Uhr Abends, Bibelstunde: Hr. Pfr. Ebel.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 5. April, 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Rudnick. Sonntag, den 5. cr. 10 Uhr Gottesdienst Hr. Pred. Gehrt.
Villisaß. Quasimodogeniti, 1/2 10 Uhr Andacht m. heil. Abendmahl; Nachmitt. 3 Uhr Bibellehre Hr. Pr. Geichke.
Woffarken. Sonntag Quasimodogeniti, 10 Uhr Vorm., Gottesdienst: Hr. Pred. Diehl.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh um 2 1/4 Uhr verstarb meine innigstgeliebte Frau, unsere heißgeliebte Mutter

Franziska Michalsohn
geb. **Oettinger**

im Alter von 41 Jahren.

Graudenz, 3. April 1891.

Max Michalsohn
und Kinder.

Die Beerdigung wird am Sonntag, den 5. April, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus, Amtsstraße Nr 4, stattfinden. (8591)

Statt jeder besonderen Nachricht.

Heute Mittag 12 3/4 Uhr starb nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Tante und Großtante, die Frau

Louise Ciechanowski

im Alter von 74 Jahren.

Graudenz, 3. April 1891.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Fritz Scheller.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, statt. (8653)

Als Verlobte empfehlen sich
Bertha Ehlert
A. Eschinger.
Dietrichsdorf. **Sadlinken.**

TIVOLI.

Sonntag, den 5. April, Abends 8 Uhr:
Robert Johannes-Abend.
Ernste u. humoristische Vorträge.
Ermäßigte Preise! Neues Progr.
Nummerirte Billets à 75 Pf., nicht nummerirte (an Tischen) à 50 Pf., sind vorher in Herrn Güssow's Conditorei und in Sommerfeld's Cigarrenhandl. zu haben. An der Abendkasse: 1 Pl. 1 M., 2. Platz 75 Pfg. — Neues Programm bringen die Tageszettel. [8270]
Robert Johannes.

Ostpreussen!
Zum Robert Johannes-Abend sind Billets zum ermäßigten Preise bei Herrn Böhm zu haben. (8547



Tusch.
Kuntersteiner
Bock-Bier
4/10 Literglas 15 Pf.,
1/4 Literglas 10 Pf.,
empfiehlt
A. Dombrowski.



Patentirt in allen Industrie-Staaten.
In 2 Jahren über
22000 Stück
in Verkehr gebracht.

Normalpflug
A. Ventzki, Graudenz.
Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.
Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Eichenkranz.
Sonntag, den 5. d. Mts.:
Tanzkränzchen.
(8440) **S. Wilke.**

TUSCH.
Sonntag, den 5. d. M.:
Tanz-Kränzchen
(Artilleriemusik)
wozu ergebenst einladet [8390]
A. Dombrowski.

Ein goldener Ring
ist in der Festungsstraße oder Marienwerderstraße verloren worden. Gegen Belohn abzugeben Festungsstraße 16.

In der Nacht zum 3. d. M. sind mir von meinem geschlossenen Holzhofe, Getreidemarkt 16, **27 Kalbfelle,** davon 17 mit dem hiesigen Schlachthausstempel versehen, entwendet worden. Vor Ankauf wird gewarnt.
(8668) **Julius Michalsohn.**

Ich habe mich hier als Thierarzt niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich beim Herrn Kaufmann **Levin Fabian** am Markte.
Tuchel, den 2. April 1891.
Thiede,
(8641) interim. Kreis-Thierarzt.

Ausstehende Forderungen für **Aerzte, Apotheker, Kaufleute und Handwerker** rc. werd. eingezogen durch H. Gabriel, Tabackstr. 9. (8642

Meiner werthen Kundschaft von Stadt und Umgegend, sowie einem geehrten Publikum von Graudenz hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von Getreidemarkt Nr. 2 nach meinem Hause,
Oberthornerstraße Nr. 30
verlegt habe. [8592]
Indem ich bitte, das mir bis dahin geschenkte Vertrauen gütigst weiter bewahren zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll
H. Sieg, Bäckermeister.

Oberhemden
Nachthemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Shlipse und Hosenträger, Unterhemden, Beinkleider und Jacken, Damen-Tag- und Nachthemden, Frisirmäntel, Unterröcke und Pantalons, Plissé-Unterröcke und Schürzen, Taschentücher in Leinen und Batist, **Knaben- und Mädchenhemden** jeden Alters, **Erstlingswäsche, Matratzen-, Tauf- u. Tragekleider, Hemdchen, Jäckchen und Wickelbänder, Frisade- und Schwanenboie-Tücher, Gummiunterlagen,**
empfiehlt in guter Ausführung zu festen Preisen
H. Czwiklinski,
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.

Glaser-Diamante
halten in vorzüglicher Qualität von 4 bis 12 Mk. p. Stück bestens empfohlen
G. Kuhn & Sohn.

Eine gut schießende
Pürschbüchse
vertausche gegen einen auf **Enten** und **Hühner** eingejagten **Jagdhund.** Off. unter Nr. 8616 bef. d. Exped d. Bl.

Ein Knaben-Zweirad
steht billig zum Verkauf Markt 7.

35000 Meter
Buxkin-Reste!!!
werden, so lange der Vorrath reicht, zur **Hälfte** des **wirklichen Werthes** abgegeben. Alle besseren Fabrikate sind vertreten, pro Meter von 1,75 ab schon vorzüglich und solide. Muster umgehend franko.
Attendorn i. Westf.
(1483g) **R. Lenneberg.**

Ferdinand Glaubitz
5/6 Herrenstr. 5/6
en gros Fleischerei u. Wurstfabrik en detail.
Mortadella, hochf., Ochsenfleisch, Lammfleisch, Mastkalbsbraten, westpr. Landwurst, Cervelat-, Salami-, Mettwurst, Sardellenleberwurst. (5151)

Siegmund Grünberger's Konkurs.
Der Verkauf der zur S. Grünberger'schen Konkursmasse gehörigen
Manufakturwaaren, Herren- und Knaben-Anzügen
findet täglich in den Geschäftslokalen **Marktplatz Nr. 15** und **Herrenstraße Nr. 25** statt. (8590)
Carl Schleiff, Konkurs-Verwalter in **Graudenz.**

Feste Preise. **Baar-System.**
Zum Wohnungswechsel
empfehlen unser **grossartig sortirtes Lager** von
Gardinen
woraus als besonders billig hervorheben

Englische Tüll-Gardinen	pro Meter 25 Pf.
Engl. Tüll-Gardinen mit neuen Mustern, extra breit, auf beiden Seiten mit Rand eingefaßt	„ „ 40 „
Elsasser Cretonne-Gardinen	„ „ 30 „
Manilla-Gardinen m. Bordüren u. Franzen	„ „ 22 1/2 „

Rester zu einem bis zwei Fenstern unterm Selbstkostenpreis.
Teppiche und Tischdecken
in reichhaltigster Auswahl.
Gebrüder Jacoby
Markt 1, neben der katholischen Kirche.

Nähmaschinen auch auf Theilzahlung
mit allen neuen Verbesserungen, aus den ersten Fabriken.
Reparatur-Werkstatt für **Nähmaschinen** und **Fahrräder,** sowie für Anfertigung **aller mechanischen Arbeiten**
empfiehlt sich (8591)
A. Reinke, Mechaniker, Oberthornerstraße 34.

Feste Preise. **Baar-System.**
Unsere erweiterte **Special-Abtheilung** für
Damen-Mäntel-Confection
ist mit den **ersten Neuheiten** für die
Frühjahrs- und Sommersaison
in Promenaden- & Regenmänteln, Umnahmen, Jaquettes etc.
besonders reichhaltig ausgestattet; ebenso unterhalten wir in
Kinder-Confection
eine bedeutend vergrößerte Auswahl.
1 Posten von ca. 60 vorjährigen Regen-Paletots
wollen wir schleunigst à **4–5 Mark** ausverkaufen. [8593]
Gebrüder Jacoby
Markt 1, neben der kathol. Kirche.

Schultaschen
Tornister
Bücher-Riemen
in großer Auswahl, empfiehlt billigst
R. Wentscher
Altestr. 13. Inh. Altestr. 13.
G. Zemke.

Holzverkaufstermine
für die Beläufe Neulinum u. Schemlau wird am (8661
Montag, den 13. April d. J.
von Vorm. 10 Uhr ab
im Gasthause zu Damerau abgehalten werden. Zum Verkauf kommen ungefähr:
Bau- und Nutzholz
Eichen: 153 Stück Nutzenden u. 18 rm Schichtnutzholz.
Kiefern: 190 Stück Bauholz.
Brennholz:
240 rm Kloben, 80 rm Knüppel, 275 rm Reiser I. und 660 rm Reiser II. Klasse von verschiedenen Holzarten.
Lesno bei Schönsee Wpr.,
den 1. April 1891.
Königliche Oberförsterei.

Chili-Salpeter
halte auf Lager und offerire billigst.
J. H. Moses,
(8665) Briesen Wpr.

Ein größerer Posten guter
Speise-Kartoffeln
zu kaufen gesucht. Unterhändler bevorzugt. Offerten mit Preisangabe bef. sub **K. 2943** d. Annoncen-Exp. v. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

---

300 Centner recht schönes
Drewenzwiesenheu
vom **vorigen Jahr,** hat noch zu verk. **Victor** in Kl. Zielkau b. Löbau Wpr.

Zwei Rapphengste
Kohlrappen ohne Abzeichen, 3- und 4-jährig, 1,70 groß, stehen preiswerth zum Verkauf Nachaushof b. Graudenz.
(8598) **H. Hoffmann.**

---

1 Lehrling und 1 Laufburschen
sucht **A. Radtke,** Bäckermeister,
8649) Holzmarkt.

Ein Haus
mit großem Hof und Garten, in der besten Straße von **Graudenz,** ist zu verkaufen.
Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8629 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein Colonialwaarengesch. mit Schank
wird per Oktober cr. zu pachten ges. Offerten unter **B. S.** postlagernd Inowrazlaw erbeten. (8574

Wegen Todesfall meines Mannes (Maurermeister) beabsichtige ich mein
Grundstück
bestehend aus 3 Häusern, Stallungen und großem Hofraum, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe liegt am Wasser und würde sich auch zu einer Fabrik eignen. [8637]
Frau Maurermeister **Wedell,**
Pr. Friedland.

Die Bäckerei
und Conditorei im Hermann'schen Hause am kleinen Markt, seit vielen Jahren mit gutem Erfolg betrieben, ist zu verpachten.
Auch ist daselbst eine große **Wohnung** zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt
J. Bomke, Strasburg.

Eine sehr rentable (8647
Gastwirthschaft
im großen Dorfe, dicht an der Chaussee, verkäuflich. Das Nähere durch Ortmann, Graudenz, Liebenwalderstr. 4.

---

1 Jäger und Amtsschreiber
6 Besitzerssöhne als Wirthschafter, 4 unverh. Gärtner v. gleich ges. d. A. Albrecht, Königsberg i. Pr., Alte Reiferb. 28, Part. l. Bed. o 20 Pfg.-Marke.

1,600,000 Mark
sind vom 1. April a 4 % zu vergeben. Ref. wollen sich brieflich mit Aufschrift Nr. 8009 durch die Exped. des Geselligen melden. Porto verb.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche **per sofort** einen tüchtigen (8617)
routinirten Verkäufer
von recht ansprechendem Aeußern; derselbe muß der polnischen Sprache vollkommen mächtig und guter Dekorateur sein. Perf. Vorst. erwünscht. Gehalt nach Uebereink.
M. Stuertz, Inowrazlaw.

Für mein Stab- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich per sofort einen der polnischen Sprache mächtigen [8663]
jungen Mann.
A. Jacobi, Strasburg Wpr.

Gesellen und **ein Lehrling** verlangt Heysel, Schneidermeister,
(8594) Schuhmacherstr.

Ein tüchtiger [8614]
Buchbindergehilfe
(selbstständiger Arbeiter) findet von sofort bei gutem Lohn dauernde Stellung bei Nelson, Neuenburg Wpr.

Suche einen jungen
Gärtnergehilfen
zum sofortigen Antritt. (8624
E. Wiesner, Mocker Wpr.

Ein aufgeweckter Knabe
findet Beschäftigung in meinem Komtoir.
(8645) **Adolph Guttzeit,**
Marienwerderstr. 51.

Ein Lehrling
für meine Brod- und Kuchenbäckerei kann von sofort eintreten. (8638
J. Kalies, Bäckermeister.

Eine Verkäuferin
für ein Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Geschäft findet sofort b. hohem Gehalt Stellung. Offert. w. brfl. unt. Nr. 8632 d. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich eine (8635)
Verkäuferin und einen Lehrling.
Polnische Sprache erwünscht.
H. Littmann, Riesenburg.

Eine durchaus anständige, in allen Zweigen der Landwirthschaft sowie feiner Küche erfahrene u. zuverlässige
Wirthschafterin
sucht v. sofort od. 15. April möglichst selbstständige dauernde Stellung. Off. u. Nr. 8631 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

Eine Erzieherin, Wirthinnen
Stubenmädchen, Mädchen zur Stütze der Hausfrau, alle mit sehr guten Zeugnissen, empfiehlt [8658]
Gniatczynska, Thorn, Seglerst. 144.

Stepperin und Vorrichterin
werden per sofort gesucht. (8644
Schuhfabrik E. H. Reich.

E. Aufwartefrau w. ges. Herrenstr. 27, I

Möbl. Zimmer billig Amtsstr. 7.

Ein kl. **möbl. Zimmer** zu vermiethen Langestr. 21. (8634)

Eine fein möblirte Wohnung
ist zu vermiethen Schuhmacherstr. 21.

Möbl. Wohnung (8640
Paetzel, Ecke Kirchenstraße.

Eine kleine **Wohnung** zu vermiethen Herrenstraße 27.

Die von Herrn Prem.-Lt. Rehfeld innegehabte Wohnung ist v. 1. Oktober ab zu vermiethen Lindenstr. 2.
(8627) H. Rutz.

Sämmtliche
Schulbücher
in **neuesten** Auflagen und **dauerhaften** Einbänden **billigst** bei (8320)
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlg.

Zu beachten!
Tüchtiger Kaufmann, israelitisch, Manufakturist, 26 Jahre alt, der ein Herren-Confektions-Geschäft im Rheinland leitet, wünscht in ein gutes, wenn auch nur kleines Geschäft **einzuheirathen.** Pr. Referenzen. Diskretion Ehrensache. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8669 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 4. April 1891:
Mit vollständig neuer Ausstattung.
Undine.
Sonntag, den 5. April 1891:
Allessandro Stradella.
Hierauf (8575)
Erstes Gastspiel d. Hrn. Memmler
3. Akt a. d. Oper „**Margarethe.**"
Faust: Herr Memmler.

Heute 2 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 78.

Graudenz, Sonnabend[ ] 4. April 1891.

Fritzchens erster Schulgang.

Von Kurt Kersten.

(Nachdruck verboten.)

Was hatte Fritzchen nicht alles diese Nacht geträumt! Ein ganzes Heer von neuen Gestalten ging da im Traum vor seinem kleinen Pausbackengesicht vorüber, und immer wieder drängte sich in den Vordergrund eine lange schwarze Gestalt mit der Ruthe in der Hand. Der kleine Kerl konnte sich nicht recht klar machen, ob es der schwarze Mann war, von dem ihm die Kindermuhme in früheren Tagen so viel erzählt, ob es der Herr Lehrer selbst war, der ihm in der letzten Zeit, wenn er nicht ganz artig war, immer als Schreckbild vorgeführt worden.

Nun rüstet sich der kleine Mann zum ersten Schulgange. Das Mädchen schnallt ihm den Schultornister um, und die Mutter giebt ihm noch weise Rathschläge: „Sei hübsch aufmerksam in der Schule, passe auf alles genau auf, was der Lehrer sagt, plaudere nicht mit Deinem Nachbarn und fange nicht in der Stunde an, von Deinem Frühstücksbrödchen zu naschen! So, und nun geh'! Aber Fritz, Du wirst doch nicht weinen? Pfui, pfui, laß das Niemanden sehen. Große Knaben, die in die Schule gehen, weinen nicht. Adieu! Marie, passen Sie nur auf, daß der Junge nicht zu Schaden kommt!"

So ging Fritzchen an der Hand Marie's von dannen. Noch ein Blick zurück, wo in der Thüre der Wohnung Mama steht und ihm noch einmal zulächelt, dann klettert Fritzchen die Treppe hinunter, und nun da er auf der Straße mehr Kinder zur Schule wandern sieht, wird dem Knaben gleich freier ums Herz.

„Guck dich einmal um, Fritzchen, wer da oben ist!"

Der Knabe folgt der Weisung des Mädchens und ein Lächeln überzieht des Knaben Gesicht, als er aus dem Fenster die Mama herauslehnen sieht.

Dann aber gehts um die Ecke, und Fritzchen hält sich fester am Mädchen an.

„Aber Fritzchen, hast du denn Angst?"

„Ja."

„Aber wovor denn? Doch nicht vor dem Lehrer?"

„Nein!"

„Na, wovor denn?"

„Ich weiß nicht!"

Und so ist es in der That. Wie es Fritzchen geht, so geht es allen seinen kleinen A-B-C-Kollegen. Das unbekannte Kommende schreckt sie. Wüßten sie, daß sie ein so freundlicher Herr in der Klasse erwartet, der Herr Lehrer, der garnicht so böse ist, wie er in der kindlichen Vorstellung lebt, sie würden noch einmal so muthig den ersten Schritt ins Leben antreten. Aber wie ernst und steif sieht auch das Schulgebäude aus, das da vor Fritzchen auftaucht. Marie, das ehrsame Dienstmädchen, dessen Wiege im Dorfe gestanden und das in der kleinen Dorfschule mühsam das Einmaleins gelernt hat, überfällt ein heiliger Schauer beim Anblick des großen Schulgebäudes. „Armer Junge, wieviel Gelehrsamkeit wird man da in Dein kleines Köpfchen hineinpfropfen!" so denkt wohl das Mädchen bei sich, und zärtlicher blickt die Gute zum Kinde herab, wärmer umschließt die rauhe Hand das kleine Patschhändchen des Knaben.

Da sind die Beiden an den Eingang der Schule gelangt. Von allen Seiten der Straße strömen demselben Knaben jeden Alters zu, allein und in Gruppen, und durch die Schülerreihen schreiten die Herren Lehrer einher, überall gegrüßt von den Schülern, so daß Fritzchen unwillkürlich auch zur Mütze greift und sie zieht, was dem Lehrer, dem dieser Gruß galt, ein unwillkürliches Lächeln verursacht.

„Guten Tag, mein Kind", ruft der freundliche Herr Fritzchen zu, und diesem wird es dabei gleich so wohlig zu Muthe.

Mädchen und Kind folgen dem Schülerstrome die breiten Treppen hinauf in die oberen Stockwerke. Man sieht noch mehr erwachsene Personen, kleine Schüler an der Hand führend, und diesen folgen die Beiden bis vor die Klasse, die nun Fritzchen ein ganzes Jahr hindurch aufnehmen soll. Vor der offenstehenden Thüre schärft Marie noch einmal ihrem kleinen Schützling ein: „Also Fritzchen, recht muthig sein. Und Mittags hol' ich Dich ab, mein Kind, dann erwart' ich Dich unten vor der Thür. So, und nun sei brav und komm' hinein."

Sie gehen muthig ins Klassenzimmer, es ist nicht ganz entschieden, ob dem Kinde oder dem Mädchen dabei unbehaglicher ist, aber der Lehrer tritt allen kleinen Ankömmlingen so freundlich entgegen, und Fritzchen, der sich mit Hilfe des Mädchens schnell aus der wärmenden Straßenhülle geschält hat, guckt sich im weiten Raume so unbefangen umher, als wäre er zu Hause bei der Mama.

„Da ist Böhme's Karl!" ruft da der Kleine plötzlich aus, und auch über des kleinen Karl Böhme's Gesicht, der seinen nachbarlichen Spielkollegen auch gleich erblickt hat, geht ein freudiges Zucken. Die beiden Kleinen gehen auf einander schüchtern zu und drücken sich die Hände. Dann weist den Beiden der Lehrer Plätze an, Marie nickt noch einmal ihrem Liebling zu und flüstert ihm ein „Sei recht fleißig!" zu, dann geht sie, aber Fritzchen ist nun neben seinem Freunde Karl bereits so unbefangen, daß er sich gar nicht mehr allein und verlassen fühlt.

Verlassen fühlt sich dagegen zu Hause die Mama. Nachdem der Kleine ihren Blicken entschwunden, hat sie betrübt das Fenster geschlossen und sich in den Stuhl vor ein Nähtischchen gesetzt. Auf diesem Stuhle hatte sie den kleinen Schlingel so oft auf dem Schooß gehabt, hatte ihm Geschichten erzählt und seine hunderterlei Fragen beantwortet, ihrem Liebling, ihrem einzigen, dem süßen Schlingel, ihrem Alles. Und nun ist er für sie verloren, nun muß ihm der Fremde, der Lehrer, weit mehr gelten, als seine Mama! Nun wird es still in ihrem Heime werden!

Da kommen Thränen in die treuen Mutteraugen und gewiß ersehnt kein Schüler der Welt so sehr den Schluß der Schulstunden herbei, als Fritzchens Mutter.

---

15. Forts.] [Nachdr. verb.

Wirre Wege.

Roman von Hans von Spielberg.

Klaus sah nicht mehr, daß Karmelita an der Thür sich umwandte und ihn, wie noch ein innigeres Abschiedswort erwartend, anblickte — er hatte den Kopf in beide Hände gestützt und rang um einen Entschluß — nur zu gut kannte er das leidenschaftliche Temperament Renates und nur zu sicher ahnte er, wie tief der Argwohn in ihrem Herzen Wurzel gegriffen haben würde. Wie froh, wie liebesgewiß war er noch vor wenigen Stunden gewesen, konnte, durfte nun ein unglückseliges Mißverständniß zwischen die Geliebte und ihn treten!

So fand ihn Freund Stetten, der Staby ein Stück geleitet hatte und jetzt in der heitersten Stimmung zurückkehrte. „Ich glaube gar, Du bläst Trübsal, Klaus?" rief er verwundert. „Was ist denn hier passirt? Hast Du Dich etwa wieder mit Renate gezankt und ist aus Scherz Ernst geworden?"

Krato antwortete nicht gleich, er zog Bruno neben sich auf das Sopha und hielt schweigend, wie Hülfe heischend, seine Rechte umklammert. Erst ganz allmählich kam ihm das Bedürfniß und das Vermögen, sich auszusprechen. Zum ersten Male vertraute er dem Freunde das, was dieser freilich längst selbst geahnt: seine innige, tiefe Liebe zu Renate. Als Bruno ihm nach dieser Eröffnung aber so gar nicht schwermuthsvoll, sondern sogar recht aufmunternd in die Augen blickte und lächelnd meinte: „Na, Klaus, wenn das Dein ganzer Kummer ist, dann tröste Dich, soviel ich weiß, haßt mein Schwesterchen Dich auch nicht gerade! —" schüttelte er trübe den Kopf und erzählte das Ereigniß des heutigen Abends.

„Das kommt davon, wenn man so junge Herren gewissermaßen als Vormünder einsetzt", meinte Stetten harmlos.

„Ich bitte Dich, versuche nicht zu scherzen, dazu ist mir Karmelita zu theuer und der Gegenstand zu ernst. Ich weiß, wie Renate denkt, und meine einzige Hoffnung ist, daß sie Deiner Auseinandersetzung Gehör schenke. Du glaubst mir doch, Bruno, daß es wirklich nur . . ."

„Aber darüber ist ja kein Wort zu verlieren, lieber Klaus, und ich zweifle auch nicht einen Augenblick, daß mein gescheites Schwesterchen, das ja doch Dein Verhältniß zu Fräulein Petersen kennt, denkt wie ich selbst; ich will mit ihr sprechen und alles wird sich aufklären. Sorge Dich nicht."

Mit einer herzlichen Umarmung trennten sich beide.

Der Zug, den Krato benutzen wollte, ging in aller Frühe des nächsten Morgens. Am Frühstückstisch fehlte Renate, auch Bruno trat erst spät in das Zimmer. Karmelita und Klaus hatten sich bis dahin befangen, wortkarg gegenüber gesessen. Als Stetten mit schlecht verhehlter Mißstimmung sagte: „Meine Schwester fühlt sich nicht ganz wohl und bittet, sie entschuldigen zu wollen", erröthete das junge Mädchen lebhaft und erhob sich bald darauf unter irgend einem Vorwand.

Klaus legte, sobald sie allein waren, mit angstvoll forschendem Blick die Hand auf des Freundes Schulter. „So sprich doch, Bruno — bitte, verschweige mir nichts."

„Mädchenherzen sind unberechenbar, alter Klaus." Stetten zog die Schultern hoch. „Am liebsten behielt ich für mich, was Renate mir geantwortet hat, denn ich halte es für den Ausdruck einer vorübergehenden Laune."

„Nein, nein, ich will es wissen!" drängte jener.

„Ich soll Dir sagen, Renate begriffe nicht, was Dir ein Recht giebt, zu glauben, daß sie irgend welches besonderes Interesse an Deinen Beziehungen zu Fräulein Petersen, wie dieselben auch immer beschaffen seien, nehme. Dieselben seien ihr völlig gleichgültig."

Krato stöhnte schmerzlich auf. „Renate wußte, daß sie mich nicht tiefer treffen konnte!"

„Nimm's nicht allzu herbe, lieber Klaus", suchte ihn der Freund zu beruhigen. „Glaube mir, es ist nicht so schlimm gemeint, wie es klingt. Meine Schwester ist ein Kind des Augenblicks, und sie handelt diesmal mehr als je unter dem Einfluß einer augenblicklichen Stimmung. Kommt Zeit, kommt Rath — verlaß Dich darauf!"

„Ich fürchte, ich kenne Renate besser als Du selbst." Krato stützte verzweiflungsvoll das Gesicht in beide Hände. „Es ist aus — es ist alles aus!" Erst nach geraumer Zeit richtete er sich auf. „Unter diesen Umständen kann und darf Karmelita nicht bei Euch bleiben", fuhr er fort. „Ich aber muß heute abreisen, was soll mit ihr geschehen?"

„Auch ich hatte zuerst die gleiche Empfindung wie Du", entgegnete Stetten. „Und ich gestehe Dir, ich sprach sie Renate gegenüber offen aus. Merkwürdigerweise wollte sie aber davon nichts wissen: Fräulein Petersen sei ihr bereits eine liebe Freundin geworden und sie treffe gewiß keine Schuld, meinte sie heftig. Wohl aber würde sie es als eine unerhörte Kränkung deinerseits auffassen, wenn Du Karmelita veranlassen würdest, von uns zu gehen."

„Und doch ist es nicht anders möglich, Bruno."

Stetten wiegte nachdenklich das Haupt. „Daß es mir persönlich höchst schmerzlich sein würde, wenn Fräulein Petersen mein Haus verläßt, brauche ich Dir nicht zu versichern. Aber auch um Deinetwillen will ich Dir rathen, daß Du vorläufig wenigstens alles läßt, wie es ist. Grade im weiteren Verkehr mit Karmelita wird mein thörichtes Schwesterchen ihren Irrthum, der doch eigentlich nur ein Zeichen der Liebe ist, am Schnellsten erkennen lernen, und dann, lieber Klaus: wir sind wohl beide davon überzeugt, daß Renate zu rein und zu edel denkt, um dem lieben Mädchen den Aufenthalt bei uns zu erschweren, nachdem sie selbst begehrt hat, daß er fortdauere. Die augenblickliche Spannung wird schneller vorübergehen, als Du glaubst."

Die Uhr im Atelier schlug acht — es war keine Zeit zum langen Ueberlegen, wenn Krato den Zug nicht versäumen wollte. Seufzend erhob er sich. „So sei es, wie Du meinst, vorausgesetzt, daß Karmelita selbst nicht anders bestimmt, und du, Bruno, handle als Freund an meinem Glück. Renate giebt unendlich viel auf dein Wort — vergiß mich nicht."

Als sie wenige Minuten später sich anschickten zum Bahnhof zu gehen, hatte auch Karmelita bereits den Mantel umgeworfen und den Hut aufgesetzt. Klaus sah ihr forschend in die Augen, sie wartete aber keine Frage ab, sondern wandte sich sogleich an ihn: „Ich war soeben bei Fräulein Renate, weil ich fürchtete, daß sie ernstlich böse sei," meinte sie lächelnd. „Aber Gottlob, es ist nicht der Fall, sie läßt sich nur nochmals entschuldigen, daß sie ihrer Pflicht als Hausfrau nicht nachkommen könne, ihr ist wirklich nicht wohl."

„Du liebes Mädchen mit deinem arglosen Kinderherzen!" dachte Krato und athmete erleichtert auf. Als er aber unten von der Straße aus nach der Fensterreihe emporspähte, ob nicht hinter irgendeiner Gardine Renatens zierlicher Kopf sichtbar werden würde, als sich dann nichts, gar nichts zeigte, wurde ihm wieder schwer in der Brust. . . . . Es wär' zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein!

Auf dem Bahnstieg des Centralbahnhofes harrte Mr. Staby bereits ungeduldig mit einem Strauß prachtvoller Marschall Niel-Rosen in der Hand, den er Fräulein Petersen mit einer zwar ungelenken, aber tief ehrfurchtsvollen Verbeugung überreichte. Es war die höchste Zeit, die Schaffner drängten zum Einsteigen. Krato nahm hastig Abschied, er flüsterte Stetten noch einmal zu: „Sorge für mich — sprich für mich!" und drückte Karmelita innig die Rechte. Er fühlte das leise Beben ihrer Hand: „Gott behüte Sie, mein Freund — auf Wiedersehen!" flüsterte sie bewegt.

Als er von Staby Abschied nehmen wollte, lächelte der Amerikaner etwas befangen. „Mir ist über Nacht noch einiges eingefallen, was ich nothwendig mit Ihnen besprechen muß, Mr. Krato. Ich will deshalb einige Stationen mitfahren." Damit hatte er auch schon einen unbesetzten Platz erspäht und schwang sich hinein.

„Auf Wiedersehen, Klaus! Auf Wiedersehen!"

Krato hatte sich darauf gefreut, mit seinen Gedanken allein sein zu können. Der Kopf schmerzte ihn wie das Herz. Und nun richtete sich der Amerikaner dort ihm gegenüber behaglich ein und wollte sicher über geschäftliche Dinge reden, zu denen er im Augenblick nichts weniger als aufgelegt war. Er hätte ihn hassen können in diesem Augenblick.

Sie saßen sich eine geraume Weile schweigend gegenüber. Klaus hatte wenig Neigung, die Unterhaltung einzuleiten, und auch Mr. Staby schien noch ganz mit dem Ordnen seiner Gedanken beschäftigt. Ab und zu beugte er sich ein wenig vor, als wolle er etwas sagen, aber wenn er bemerkte, daß Krato immer noch starr auf die schneebedeckten Fluren hinaussah, lehnte er sich stets wieder wortlos zurück. (F. f.)

— Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wird am 29. Mai in Berlin ihre 25. Jahresversammlung abhalten. Die Gesellschaft, welche rund 49000 Mitglieder zählt, hat durch die von ihr errichteten Rettungsstationen vom Jahre 1865 bis Ende 1890 im Ganzen 1868 Menschen dem Tode in den Wellen entrissen.

Berliner Kours-Bericht vom 2. April.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,20 bz. B. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,10et. bz. B. Deutsche Interims-Scheine 3% 86,30 bz. B. Preußische Consol. Anleihe 4% 105,60 bz. Preuß. Consol.-3½% 99,10 bz. G. Preußische Int.-Sch. 3% 85,90 bz. G. Staats-Anl. 4% 101,20 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,80 bz. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 95,10 bz. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,60 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,10 G. Posensche Pfandbriefe 4% 102,000 B. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 96,60 bz. G. Preußische Rentenbriefe 4% 102,40 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 172,75 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% 100,00 G. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 3½% 93,00 B.

Königsberger Coursber. vom 2. April. (Franz Dick, B.-G.)

	Div. 89.			Zins-Fuß.	
Königsb. Hart. Ztgs.-Act.	8½	107,— G.	Kgsbg. Börsenbau-Oblig.	3½	93,75 G.
Ostpr. Zeitungs-Actien	2	25,— G	Ostpreußische Pfandbriefe	3½	96,40 bz.
Insterb. Spinnerei-Actien	0	35,— G	Hypth.-Br. d. Gen.-Grund-		
Königsb. Vereinsbank-Act	6	100,60 G	kreditb. f. d. Pr. Preuß.	4	99,25 G.
Genossensch. Grundcreditbank			Pr.-Obl. d. Br. Bergschlöß.	4½	103,50 G.
für die Prov. Preußen	8	118,— G.	Hypotheken-Antheilscheine		
Pinnauer Mühlen-Actien	—	53,— G.	Königsmühle . . .	4½	103,— B.
Brauerei Bergschl.-Actien	25	290,— G.	do. Pinnauer . . .	4½	103 50 G.
do. Ponarth-Actien	25	351,— G.	do. Engl.-Brunner Brau.	4	99,— G.
do. Tilsit-Actien	20	245,— G.	do. Waldschl.-Br. Allenstein	4½	101,50 B.
do. Schönbusch-Act.	18	240,— G.	do. Brauerei Rastenburg	4½	101,50 B.
Ostpr. Südbahn-St.-Act.	3	89,25 bz.	do. do Ponarth . .	4	—,— —
do. do. do. Pr.-Act.	5	113,50 bz.	do. Schönbusch, rückz. 102	4½	103,50 G.
Zins-Fuß			do. do. neue	5	105,— B.
Preußische Rentenbriefe .	4	102,— G.	do. Wickbold, rückz. 105 .	4	—,— G.
do. von 300 Mk. u. darunt.	4	—,— —	Ostpr. Südbahn-Prior.-		
Kreisobl. d. Pr.Ost- u. Wpr.	4	—,—	Obligationen Litt. A—C	4½	103,— G.
Kreisobl. d. Pr.Ost- u. Wpr.	3½	94,75 G.	do. do. do. Litt. D	4½	103,25 G.
Prov.-Obl. d. Prov. Ostpr.	3½	95,10 bz.	Neuhaldensleb. Eisenbahn-		
Königsb. Stadtobligationen	3½	—,— —	Vorzugs-Anleihescheine	4	100,— G.
Neue do do.	3½	94,75 G.	Russische Noten in Rubeln		241,— bz.
Hypoth.-Obligationen der			do. per ult. April.		241,— bz.
Königsbg. Kaufmannsch.	3½	93.75 G.			251,50 bz.

Berlin, 1. April. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 71,5 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 51,5 bis 51,3 bez., April 51,3—51,4—50,6—51,1 bez., April-Mai und Mai-Juni 51,3—51,4—50,6—51,1 bez., Juni-Juli 51,7—51,1—51,4 bez., Juli-Aug. 51,9—51,3—51,6 bez., Aug.-Sept. 51,5—51,7 bis 51,2—51,4 bez., Sept.-Oktbr. 47,3—47,1—47,2 bez. Gekündigt 320000 Liter. Preis 50,90 bez.

Spiritus blieb nach höherem Einsatz unter großen Preisschwankungen um 10—20 Pf. billiger als gestern.

Stettin, 2. April. **Getreidemarkt.**

Weizen matter, loco 195—205 Mk., do. per April-Mai 207,00 Mk. — Roggen unver., loco 175—180 Mk., do. per April-Mai 183,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 147—152 Mk.

Magdeburg, 2. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 18,50, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,60, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,00. Stetig.

Außerordentl. Sitzung
des
landwirthschaftlichen Vereins
Freystadt

Sonnabend, den 4. April cr.,
Abends 7½ Uhr.

Besprechung über Gründung einer landwirthschaftlichen Genossenschaft.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erforderlich. Erscheinen von Nichtmitgliedern erwünscht. [8425]

Der Vorstand.

Schaffarnia i. Westpr.

ist ein neu entstehendes Kirchspiel in der polnischen Diaspora. Bei den Gottesdiensten, welche in der Schule abgehalten werden müssen, fehlt es noch an fast allem; die nöthigen Mittel sind aber nicht vorhanden. [8550]

An die evangelischen Glaubensgenossen wendet sich daher der Unterzeichnete mit der Bitte um Geldspenden zur Beschaffung eines Harmoniums, dessen wir zur Leitung des Gemeindegesanges dringend bedürfen. Die sehr opferwillige Gemeinde selbst ist nicht im Stande, die ganze Summe allein aufzubringen. Gaben, große wie kleine, nimmt mit Dank entgegen Schaffarnia bei Strasburg Westpr., den 3. April 1891.

P. Müller, Prediger.

Bekanntmachung.

Im Stadtwalde sind 2—3 Tausend verschulte 5jährige Birken und ca. ½ Million einjährige Kiefernpflanzen zu verkaufen. (8473)

Die Pflanzen sind direkt von dem Förster Langhagel gegen Bezahlung zu entnehmen.

Graudenz, den 1. April 1891.
Der Magistrat.

Der hinter dem Arbeiter **Robert Krönert** unter dem 10. November 1890 erlassene Steckbrief wird zurückgezogen. M. 28/90 III. (8528)

Graudenz, den 1. April 1891.
Königl. Staatsanwaltschaft.

Bekanntmachung.

Die zur Festung **Graudenz** gehörigen, vor dem Niederthor belegenen **Ackerparzellen und die Fischerei** auf der halben Weichsel im Bereiche des Festungsterrains sollen vom 1. April d. Js. ab auf 5 Jahre verpachtet werden. Termin am [8448]

Dienstag, den 7. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Büreau des Wallmeisters auf der Festung, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Graudenz, den 2. April 1891.
Königliche Fortifikation.

Die Ausführung des Neubaues eines **Wirthschafterhauses** auf dem Pfarrvorwerk **Wymislowo** bei Rehden, veranschlagt ausschl. Titel Insgemein, sowie der gesammten Maurermaterialien und der Anfuhr derselben auf 4191,32 Mark, soll im Wege der öffentlichen Verdingung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. (8546

Versiegelte, mit bezüglicher Aufschrift versehene Angebote, welche die Preise nach Prozenten über oder unter der Anschlagssumme enthalten müssen, werden bis zum Termin:

Sonnabend, den 11. April cr.
Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer der Königlichen Kreisbauinspektion während der Dienststunden entgegengenommen und zur Terminstunde in Gegenwart der erschienenen Bewerber geöffnet werden. Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnungen können in den Vormittagsstunden daselbst eingesehen werden.

Graudenz, den 2. April 1891.
Königliche Kreisbauinspektion.

Bekanntmachung.

Die 4. Lehrerstelle an der hiesigen Volksschule soll schleunigst besetzt werden. Das Einkommen der Stelle beträgt 840 Mark baar und Dienstwohnung im Werthe von 60 Mark. (8165

Bewerber, welche die II. Prüfung bereits abgelegt haben, aber auch nur solche Bewerber, wollen sich schleunigst unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Gesundheitsattestes melden.

Johannisburg, den 28. März 1891.
Der Magistrat.

Faschinen-Verkauf.

Ca. 400 Schock kiefern Strauchfaschinen des diesjährigen Holzschlages werden am

Mittwoch, den 8. April cr.,
um 11 Uhr Vormittags,

auf dem hiesigen Gutshofe meistbietend verkauft werden. Die Faschinen sind jeder Zeit zu besichtigen. Im Termin ist ein Drittel des Kaufpreises anzuzahlen. Der Rest ist vor Beginn der Abfuhr, spätestens aber bis Johanni cr. zu berichtigen. Die vollständige Räumung hat in diesem Kalenderjahre zu erfolgen. (8087)

Roblau b. Warlubien. 27. März 1891.
Maercker

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle Kl. Werder soll vom 1. Juli d. Js. ab anderweit verpachtet werden. Hebebefugniß 1½ Meilen. Die Pacht betrug in den letzten Jahren 1900 Mk. Pachtkaution ¼ der Jahrespacht. Sonstige Bedingungen sind im hiesigen Kreisausschuß-Bureau einzusehen, werden auch gegen Einsendung von 30 Pfg. Copialien abschriftlich mitgetheilt. (8561)

Versiegelte Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind **bis zum 20.** April d. Js. hier einzusenden.

Rosenberg, den 26. März 1891.
Kreis-Chaussee-Verwaltungs-Kommission.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 6. April cr., Vormittags 8¾ Uhr, werde ich bei dem Siedemeister Kramer in Melno

1 Sopha, 1 Kommode

öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. (8646)

Graudenz, den 3. April 1891.
Gaucza, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Sonnabend, den 4. April d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Graudenz vor meinem Geschäftslokal Grabenstraße 26 a

1 Cylinderuhr nebst Nickelkette, einen eichenen antiken Holzkasten, 1 Kommode, 1 Fliegenspind, 1 langen Wandspiegel, 1 Bild, 1 großen kupfernen Kessel, 1 Schaukelstuhl nebst Stickerei u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.

Graudenz, den 3. April 1891.
Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 8. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

werde ich bei dem Besitzer Anton Brocki in Summin: [8561]

1. **einen neuen Dreschkasten,**
2. **ein Roßwerk,**
3. **eine Reinigungsmaschine,**
4. **einen Schimmelwallach,**
5. **eine schwarze Stute,**
6. **eine rothe Sterke,**
7. **eine schwarze Sterke,**
8. **eine schwarz-weiße Sterke,**
9. **ein schwarz-weißes Kalb,**
10. **ein schwarzes Kalb mit weiß. Kopf,**
11. **ein kl. Wagen ohne Obergestell,**
12. **eine Decimalwaage,**

öffentlich meistbietend versteigern.

Neumark, den 2. April 1891.
Behrendt, Gerichtsvollzieher.

Schnelldampfer
Bremen — Newyork
F. Mattfeldt,
Berlin, Invalidenstraße 93.

Bruteier!

Kreuzung von gesperberten prämiirten Plymouth-Roecks mit gesperberten Italienern, pro Dtzd. . . . 3,50 M.

Von mit dem 1 Preise ausgezeichneten Schwedenenten, pro Dutzend . . . . . 4,00 M.

Von amerikanischen Bronzeputen, die wiederholt mit dem 1. Preise und Ehrenpreisen ausgezeichnet wurden, p. Dtzd. 10,00 M. einschl. Verpackung, empfiehlt ab Melno Fräulein Ida Voß in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. [6441

Gute Bettfedern

sucht zu kaufen [8541]
C. F. Piechottka.

Neue Gänsefedern

so wie dieselben von diesjährigen Gänsen fallen, **mit allen Daunen,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) das Pfd. Mk. 1,50, gröbere Gänsefedern das Pfd. 60 Pfg. **Gustav Lustig, Berlin S. 15.** [9164]



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten,
Berlin, Seydelstr. 20.

Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23.50,
Teschins, Gewehrform, v. M. 6.50 an,
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen und **Kugeln**, für **Knaben M. 14,** grösser u. stärker M. 20 u. 25.
Büchsflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc.
3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.
Nachnahme oder Vorauszahlung.
Illustrirte Preisbücher gratis und franco.

Sommer-Spielwaaren

neue, reizende Sachen, empfing u. empf.
Richard Pielcke.

J. Littmann's Sohn, Briesen Wp.
Baugeschäft.

Holzlieferungen

zu Scheunen, Wohnhäusern, Schurzbohlen, Windmühlen &c. mit und ohne Arbeit billigst.

Lager v. Schirrhölzern.
Dampfschneidemühle Kaldunek p. Schönsee.

Ca. 2000 Schock
Waldfaschinen

hat abzugeben [8549]
A. Witzke, Subkau.

Molkerei-Einrichtungen

für **Dampf- und Göpelbetrieb** liefern
Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Allenstein. (8970)

Spezialität! Spezialität!
Drehbänke.

Drehbänke mit und ohne Leitspindel, für **Fuß- oder Kraftbetrieb,** insbesondere **Prisma-Drehbänke** mit **Doppel-Conus-Stahlspindeln,** für Mechaniker, Elektrotechniker u. Maschinenbauer, fertigt die [84]
Eisengießerei und Werkzeug-Maschinen-Fabrik von
C. Gause, Bromberg.



Pumpen- und Wasserleitungs-Anlagen &c.

übernehme zu jeder gewünschten Tiefe und Leistung. Brunnen dürfen nicht vorhanden sein, sondern die Pumpen werden direkt in die Erde gesetzt. Pumpen zu 4 Meter Tiefe: Nr. 1, 2, 3, 4, kosten Mark 36, 42, 51, 60, jeder Meter mehr Mk. 1,50, 1,80, 2,30, 3,50.

Carl Quoos,
[8393] **Amthal** bei Pensau.

Dom. Orle (7677)
sucht 12000 alte
Biberschwänze
zu kaufen. Preisangabe erbeten.

Ziegeln
Biberschwänze
Holländische Pfannen
Drainröhren

offerirt zu billigen Preisen (3379)
Ringofenziegelei Culmsee
Oscar Welde.

Gut erhaltene, leichte, vierspännige
Dreschmaschine

verkauft bill. wegen Kaufs größ. Betriebs
M. Leißner, Massanken p. Rehden.

Zuckerrüben

[redacted]

werden noch zu kaufen gesucht.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8496 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Sommerroggen
Seradella

sowie sämmtliche **Feldsämereien** empfiehlt **C. F. Piechottka.**

Zur Saat

offerirt **Dom. Hofleben** per Schönsee
weißen russ. Fahnenhafer
prima Auderbecker Hafer

vorjähriger Ertrag über 30 Schfl. p. Morg. Preis Mk. 180 p. To. franko Schönsee in Käufers Säcke. Proben auf Wunsch. (6165g)

Sehr schöne frühreife [8497]
Saaterbsen

die sich vorzüglich kochen, verkäuflich in Sallno und Sarnowken.

Weiße Bohnen

kauft und zahlt die höchsten Preise
8542) **C. F. Piechottka.**

Gute Eß- u. Saatkartoffeln

kauft jedes Quantum ab jeder Bahnstation [8463]
I. Wentzkowski, Czersk Wpr.

Alle Sorten
Runkelrübensamen

empfiehlt zum billigsten Preise
Gustav Liebert.
[8578] Marienwerderstr. 10.

Feld-, Gemüse- und Blumen-Sämereien,
Rosen-Hoch- u. -Halbhochstämme

empfiehlt
E. Mulski, Lessen.

Die Samenhandlung
von
J. H. Moses
Briesen Westpr.
offerirt

Runkelsamen:

Oberndorfer gelbe und rothe,
Lentewitzer gelbe,
Eckendorfer Riesen-Walzen,
goldgelbe Walzen,
Mamoth neue goldgelbe u. rothe,
lange rothe, halb aus der Erde wachsend,
halblange rothe Riesenpfahl,
„ gelbe do.
Klumpen rothe und gelbe,

Möhren: Altringham, lange rothe süße
do. weiße grünköpfige Riesen-Futter,

Wrucken: weiße pommersche Kannen,
do. Laings große gelbe
do. weiße kurzlaubige Schmalz,
sowie sämmtliche

Gemüsesämereien
in bester keimfähiger Qualität.

---

25 Kilo
Riesenwruckensamen

à Kilo 3 Mk., sind durch den Gutsgärtner Meißner in Gr. Golmkau per Sobbowitz verkäuflich. [8420]

600—800 Ctr. gute (8601
Daber-Speisekartoffeln

sind verkäuflich in Friedrichsberg p. Passenheim. Ebenso eine getigerte
dänische Dogge
sehr wachsam.

Gute Eßkartoffeln

kaufe in Waggonladungen. (8567
Schrader-Montowo.

Verkaufe Saat-, Speise- u. Wirthsch.-
Kartoffeln:

Richters Imperator, Magnumbonum Champion, Dabersche; ferner:

100 Mastlämmer

Dom. Bündken b. Saalfeld Opr.

Gelbe Lupinen

zur Saat offerire billigst. (8548)
H. Safian, Thorn.

---

15 Ctr. weiße Wicke

etwas schwarze zwischen, sehr ertragreich, nicht so leicht vom Mehlthau befallen werdend, verkauft [8264]
Schliekriede, Altvorwerk bei Melno.

Wegen Umbau einer Scheuer einige hundert Centner gesundes (8497)

Kuh- und Pferdeheu

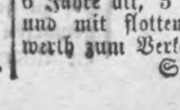
à Centner 1,50 Mk. ab hier zu verkaufen.
Dobberstein, Boßwinkel.

Reitpferd

billig, z. Wirthsch. [8551]
F. Lutze, Jellen bei Kleinkrug.

Ein eleganter (7925
rothbraun. Wallach

mit Stern, (Karossier), 4½ Jahre alt, 5 7" gr., breit, starkknochig u gängig, ein- und zweispännig gefahren, steht zum Verkauf in **Annaberg** bei Melno, Kr. Graudenz.



Ein fehlerfreier, kräftiger, dunkelbrauner
Wallach

6 Jahre alt, 3 Zoll hoch, gut geritten und mit flotten Gängen, steht preiswerth zum Verkauf in [8497]
Sallno bei Melno.

Fuchswallach

Trakehner Abstammung, 5" groß, 5 Jahre alt, verkäuflich Dom. Döhlau, Kreis Osterode Ostpr. (8556)

In Adl. Neudorf bei Jablonowo **deckt** für Mk. 12,50 der Hengst

„Dynamit“

fremde, gesunde Stuten. (7384)

Bekanntmachung.

Die bei den Herren Rittergutsbesitzern Cleve-Littschen und Borris-Kl. Rosainen stationirten

Vereinsbullen

holländer Race, des landwirthschaftlichen Vereins Marienwerder A, decken gegen ein Sprunggeld von Mk. 1 auch Kühe von Nichtvereinsmitgliedern. [7116]

Der Vorstand.

Sprungfähige, schön geformte, schwarzschäckige [8173]

Holländer Bullen

von Heerdbuchseltern stammend, stehen zum Verkauf in
Annaberg bei Melno,
Kreis Graudenz.

---

30 fette Ochsen
13 Mastschweine
120 Mastlämmer

stehen zum Verkauf. (8353
Dom. Gorinnen.

---

7 fette Stiere

verkäuflich in Olschawken b. Garnsee.

---

5 fette Schweine

zur sofortigen Abnahme, **10** Abnahme Ausgang d. Mts., verkauft [8554]
Umerski, Gr. Schönbrück.

Sprungfähige und jüngere
Eber

der großen Yorkshire-Rasse, sowie **auch Sauen** sind verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz. [8169

Meissner Eberferkel

in Knappstaedt bei Kulmsee verkäufl.



500
Hammel

mager oder angefleischt, mit auch ohne Wolle, suche zu kaufen. Abnahme sofort. Offerten erbittet
Marcus, Marienwerder.

---

120 kernfette Hammel,
120 magere Kreuzungs-Jährlinge,
6 sprungfähige Eber, Yorkshire,
30 Stück Faselschweine

hat abzugeben Doehlau, Kreis Osterode Ostpr. (8555)

Hühnerhunde

1 dunkelbraune, 3 Jahre alte, langh. deutsche Hühnerhündin, nach Oswald dressirt, ferm. (8396)

2 acht Mon. alte Hühnerhunde, deutsch-englische Kreuzung, von g. vorzügl. Eltern, weiß getupft mit br. Platten, wegen Aufgabe der Jagd billig zu verkaufen. **Prengel, Bromberg,** Danzigerstraße Nr. 60

Das früher dem Tischlermeister **Julius Sienka** in Soldau Ostpr. gehörige [8432]

Grundstück

bestehend aus einem Hause nebst Zubehör, sowie Bau- und Möbeltischlerei Werkstätte, in guter Geschäftslage befindlich, ist günstig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei **S. Moses** in **Lautenburg Westpreußen.**

Ein Gut

hart a. d. Landstraße, eine halbe Meile von Stadt und Zuckerfabrik, neue Gebäude, herrschaftl. Wohnhaus, 90 ha mit 98 Mk. Grundsteuer-Reinertrag, zum größten Theil Weizen-, Gerste- und Rübenfähig, Inventar vollständig u. in vorzügl. Zustande, Saaten- und Getreidevorräthe überreichlich vorhanden, ist für den festen Preis von 93000 Mk. unter günstigen Zahlungsbedingungen verkäufl. Auskunft ertheilt der Landgeschworene Correns in Mewe.

Hausverkauf.

Ein fast neues **Wohnhaus** in **Dirschau**, vor ca 15 Jahren massiv erbaut, mit 2 schönen, zeitgemäßen Läden, 4 Wohnungen, 1 Geschäftskeller und Hofgelaß, in bester Gegend der Stadt (Eckhaus begrenzt von 2 Straßen), soll baldigst verkauft werden. Off. u. Nr. 6053g an die Exped. des Ges. erbeten

Kantine.

In der Nähe Podgorz bei Thorn ist eine noch sehr gut erhaltene, von Brettern aufgebaute Kantine, in vier Räumen abgetheilt, Umständehalber zum Abbruch billig zu verkaufen. Das Nähere bei F. A. Mielke, Argenau.

Geschäfts-Grundstück

mit zwei Läden, passend zum **Material-Waarengeschäft**, beste Lage eines belebten Ortes von 5000 Einw., möglichst bald zu verkaufen. Näheres bei (8408) D. Sasse, Vietz a./Ostb.

Eine Besitzung

von 60 ha, Grundsteuer-Reinertr. 263,65 Thaler, Grundsteuer 75,43 Mk., 3 Kilom. von Stadt und Zuckerfabrik, vorwiegend Weizen- und Gerstefähig, vollständiges und gutes Inventar, ist bei geringer Anzahlung billig zu verk. Näheres durch Torrens, Mewe. (8305

Eine Besitzung

i. Kreise Dirschau, m. 310 Morg. feinst. Boden, herrschaftl. Wohnhaus, sehr fein. lebend. u. todtem Inventar, sehr guten Wirthschaftsgebäuden, soll bei einer mäßigen Anzahlung krankheitshalber verkauft werden. (8564

Auskunft durch M. Wieczoreck, Bischofswerder.

Eine Besitzung

ca. 600 Morgen, Acker, Gebäude, Inventarium und Hypothek sehr gut, billig für 55000 Mark mit 10–15000 Mk. Anz. schleunigst zu verkaufen. Näh. **17.** postlagernd Dt. Eylau. (8566

Günstiger Kauf.

Eine **Besitzung** von 324 Morg. in sehr g. Gegend mit f. lebend. u. todtem Inventar, festen Hypotheken, feinen Gebäuden, bei einer Anz. v. 6000 Thaler sofort zu verkaufen. (8563

Auskunft ertheilt M. Wieczoreck, Bischofswerder.

Grundstück-Verkauf.

Eine Besitzung von 3 culm. Hufen, schöne Wiese, durchw. Weizen- u. Rübenboden, prachtv. Inventar, gute Gebäude, a. d. Chaussee u. Bahnh. b. Elbing belegen, soll m. 3–5000 Thlr. Anz billig verk. w. d. **P. Toews, Danzig**, Schloßoff. 2.

Mein Abbaugrundstück

dicht a. d. Chaussee, 5 km v. Neumark, 80 Mrg. bester Weizenb., zweischnittige Wiesen u. Torfst., m. neu. mass. Gebd., sehr gutem kompl. Inventar, will baldigst verkaufen, weil ich eine größere Besitzung übernommen habe. Preis 6500 Thlr., Anz. ca. 5000–6000 Mk., Rest mehrere Jahre unkündbar. Meld. werden briefl. mit Aufschr. 8512 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Kruggrundstück.

Meine gut gehende alte Gastwirthschaft nebst Grundstück, schönem Garten dicht an einer sehr belebten Chaussee belegen, allein am Orte, beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8346 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Sichere Brodstelle.

Eine Gastwirthschaft mit 85 Morg. Weizenboden, in einem großen Kirchendorfe, einer Wittwe gehörig, ist mit 9–10 000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Off. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 8573 d. d. Exp. d. Geselligen erb.

Die Herrschaft Sypniewo Wpr. giebt 6 Koloniestellen in der Größe von je 2 Hektar, gutes Rodeland, vor Kolonie Adamshof bei Sypniewo belegen, in Zeitpacht für längere Dauer aus. Pachtbedingungen äußerst günstig. Bewerber wollen Meldungen richten an
Dominium Sypniewo Wpr.

Baare Darlehne

gewährt die **Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank in Breslau**

an Provinzen,
an Kreise,
an Städte,
an Kommunen,
an Korporationen,

sowie auf **städtische Grundstücke** und ländlichen Grundbesitz unter **günstigsten Bedingungen.**

Rustikal-Güter (**Bauerngrundstücke**) werden auch beliehen.

Zur Entgegennahme von Anträgen u. zu jeder weiteren Auskunft gern bereit.
Schlesische Boden-Credit-Actien-Gesellschaft Breslau.
Die General-Agentur Thorn.
Chr. Sand. [194]

3000 Mark

sind am 1. Juli cr. auf sichere Hypothek zu vergeben. Näheres Börgenstraße 2 bei Rendant Raytowski. [8535]

7000 Mk.

gesucht zu 5% auf ein städtisches Grundstück von 90 Morgen, dicht am Bahnhof, zur ersten Stelle. Dieselben sollen cedirt werden. Off. unter Nr. 8559 a. d. Exped. d. Bl. erb.

600–800 Mark

hat auf sichere Hypothek zu vergeben. Auskunft ertheilt die Expedition des Geselligen unter Nr. 8884.

7500 Mark

Mündelgelder sind a 4½% zur ersten Stelle auf 10 Jahre auszuleihen durch M. Itzigsohn, Bischofswerder.

Auf städtische Grundstücke, die mit 51000 Mark versichert sind, werden

30–35000 Mark

zur ersten Stelle zu 5% gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8431 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Stallmeister.

Ein **tüchtiger Stallmeister** mit **guten Empfehlungen**, gedienter Kavallerist, sucht vom 15. Apr. ev. spät. Stellung in einem Reitinstitut oder auch auf einer Besitzung als Bereiter rc. Gefl. Offerten **sub U. 100** an Rudolf Mosse (S. Kayser) Inowrazlaw erbeten. (8327)

Brauer

Mitte zwanziger Jahre, **praktisch** erfahren, welcher die Brauer-Akademie in Worms mit Erfolg absolvirte und sich im Besitz des Braumeister-Diploms befindet, sucht geeignete Stellung. Offerten sub P. S. 1866 postlagernd Dirschau I.

Für einen brauchbaren [8176

Wirthschafter

verheirathet, ohne Familie, mit bescheid. Ansprüchen, wird von bald eine Stellung gesucht. **Kaution** kann gestellt werden. Zu erfragen in der Expedition des Schwetzer Kreisblatts unter Nr. 1000.

Gesucht wird von sofort bei bescheidenen Ansprüchen ein tüchtiger

ev. Lehrer

mit f. S., **auch** cand. theol.

Gefällige Offerten nebst Gehaltsansprüchen sind unter Nr. 8409 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

In meinem Bureau ist die Stelle eines gewandten (8539)

Expedienten

sofort zu besetzen. Remuneration monatlich 75 Mk.

Czarnikau, den 1. April 1891.
Der Landrath.
v. Bethe.

Ein Commis

Materialist, polnisch sprechend, kann sofort eintreten.

Meldungen werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 8416 durch die Exped. d. Ges. erb.

Für meine Colonialwaaren- und Delikatessen-Handlung suche p. sofort

einen Commis und zwei Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig. (8435)
D. Sprada, Schmiegel.

Suche per sofort resp. 15. April für mein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft einen [8405]

jüngeren Commis und einen Lehrling.

S. Loewenstein, Lessen Westpr.

2 Commis

unter Angabe der Gehaltsansprüche, sowie

1 Lehrling

mos. Konfession finden in unser Destillations-, Colonial- und Eisenwaarengeschäft zum 1. Mai cr. Aufnahme. Poln. Sprache erwünscht. (8606
Gebr. Cohn, Tuchel.

Für meine Filiale suche ich per 1. Mai cr. einen jüngeren, kautionsfähigen

Verkäufer.

Marke verbeten.
Wilh. Heyn, Cigarren-Handlung, Bromberg. (8569

Suche für mein Manufakturw.- u. **Konfektions-Geschäft p. sofort od. p. 15. d. M. einen tüchtigen** (8607

Verkäufer

mosaisch, der der polnischen Sprache vollständig mächtig ist.

Bewerbungen sind Gehaltsansprüche nebst Zeugnißcopien beizufügen.

Crone a/Br., den 2. April 1891.
Ernstine Ascher.

Für mein Modew.- und Damen-Confections-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen ersten

Verkäufer

von repräsentablem Aeußern, der zugleich ein gewandter Decorateur und der poln. Sprache mächtig ist. (8324)
Hermann Seelig, Modebazar Thorn.

Für mein Manufakturwaaren- und Tuch-Geschäft suche ich per sofortigen Antritt einen tüchtigen [8459]

Verkäufer

der auch polnisch spricht.
Siegmund Ephraim, Filehne.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche pr. sofort

einen jungen Mann.

Wilh. Jojade, in Firma A. Krüger, Nakel (Netze).

Für mein Kurzeisenwaaren- und Materialgeschäft suche von gleich einen

jüngern jungen Mann

und einen Lehrling. (8422
J. Marx, Neumark Wpr.

Für mein Manufakturw.-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen [8429]

jungen Mann

der noch nicht lange seine Lehrzeit beendet hat und der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten mit Angabe des Gehalts an Jakob Rackwitz, Jutroschin, Posen.

Ueber 1000 Stellen

für Handwerker rc. bringt stets

der deutsche Arbeitsmarkt.

Proben gratis. Neueste Nr. 20 Pf. **Essen (Ruhr).**

Ein mit allen Landarbeiten vertrauter **Arbeiter**, ingesetztem Alter, findet gegen hohen Lohn von gleich Beschäftigung bei Fr. Klamandt, Ehrenthal b. Culm (8286

Suche von sofort bei hohem Lohn einen tüchtigen

Bäckergesellen

aber nur einen solchen, der gute Arbeit leisten kann. (8501)

Zander, Bäckermeister, Garnsee.

Dom. Kawka bei Mogilno sucht von sofort einen tüchtigen, unverh.

Gärtner.

Ein kräftiger (8402

Gärtnergehilfe

kann sofort eintreten bei Ed. Babel, Schloßgärtner, Baiersee bei Gelens, Kreis Kulm.

Zwei Malergehilfen

und ein Lehrling finden sofort Arbeit, für dauernde Beschäftigung garantirt. Alb. Kobs, Maler, Callies i. Pom.

Zwei Böttchergesellen

auf Marktgeschirr, können sofort eintreten. R. Söbert, Elbing, Wasserstr. 2

Böttchergesellen

finden dauernde Beschäftigung auf Biergefäß und Syruptonnen bei hohem Lohn.
Emil Groß, Böttchermeister.
Schneidemühl. (8552)

2 Stellmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei (8361
F. Ehmann, Löbau Wpr.

1 tücht. Stellmachergesellen und einen Lehrling

sucht E. Bergund, Bischofswerder.

Maurergesellen

werden verlangt. R. Fischer.

Ofensetzer und Kachelmacher

können sogleich eintreten. (8457)
Otto Richter, Ofenfabrikant Konitz Westpr.

Ein tüchtiger Schmied

der den Betrieb eines Dampfkessels nebst Maschine leiten muß, findet in meiner Dampfziegelei Münsterwalde Stellung.
Gr. Applinken bei Münsterwalde,
(7961) im März 1891.
F. Damrath.

E. tüchtiger Schlossergeselle

der auch schmieden kann, findet dauernde Beschäftigung bei Strüver, Zeughausbüchsenmacher, Festung Graudenz.

Schmiedegeselle

findet dauernde Beschäftigung bei Ed. Klawonn, Wiewiorken.

Steinschläger

finden Beschäftigung auf den Pfaffenbergen bei Graudenz. [8388)

Suche sofort einen unv. eins. kath.

Müllergesellen

der Reparat. selbst ausführt, lesen u. schreiben kann, für eine kl. Wassermühle.
Zielin-Mühle bei Tremessen Kr. Mogilno. (8572)

Ein Müllergeselle

kann sofort eintreten in Mühle Schwetz, Kreis Graudenz (8565

Ein nüchterner Mann

der lesen und schreiben kann, findet dauernde Stellung in [8536]
W. Sommer's Brauerei.

Ein Hausmann, eine Flaschenspülerin

finden dauernde Beschäftigung. (8585)
Gustav Brand.

Einen ordentlichen (8546

Hausmann

verlangt W. Rosenberg.

Einen unverheiratheten (8399)

Rechnungsführer

der die Hofverwaltergeschäfte übernehmen muß, findet zum 1. Mai Stellung in Domäne Steinau b. Tauer.

Wirthschaftsbeamter

unter dem Prinzipal, polnisch sprechend, gesund, nicht unter 5jähriger Praxis, von sogleich gesucht bei 400 Mark Gehalt, freier Station excl. Wäsche und Betten. **Getreue** Zeugnißabschriften den Offerten beizulegen und zu richten an Otto von Colbe, Wartenberg bei Jadownik, Kreis Znin (Posen). [8426]

Zum sofort Antritt suche ich einige

Wirthschaftsbeamte

gegen 450 und 500 Mark Gehalt.
G. Böhrer, Danzig.

Suche zum sofortigen Antritt einen unverheiratheten, tüchtigen [8365]

Wirthschafter.

Polnische Sprache erwünscht. Gehalt 300 Mk. pro anno exkl. Wäsche. Nichtbeantwortung Ablehnung.
Heyn, Saffronken b Neidenburg Opr.

Ich suche einen thätigen, unverh.

Wirthschafter

für mein 300 Morgen großes Gut zum 15. April. Gehalt 300 Mark. (8494)
Reisse, Perkowo bei Argenau.

Einen anspruchslosen älteren

Wirth

für ein 4 Hufen großes Niederungsgrundstück sucht von sogleich bei 240 M. Gehalt und freier Station. (8412
Bark, Staugendorf per Gr. Nebrau.

Ein nüchterner, zuverlässiger (8560)

Hofmann, ein Nachtwächter

mit Scharwerker finden sofort bei hohem Lohn und Deputat Stellung in Dom. Kl. Rohdau, Post Nikolaiken Wpr.

Zwei tüchtige, erfahrene (8411

Vorarbeiter

sucht bei hohem Lohn
Fr. Czaplewski, Schachtmeister, Miswalde Opr.

Einen Schäfer

sucht zum 1. Juli d Js. (8404)
Dom. Koselitz b. Klahrheim.

Eleve

mit guten Schulkenntnissen aus achtbarer Familie, der perfekt poln. spricht, findet sofort Stellung in der Drogerie des Apothekers J. Rybicki, Culm W

Einen (8406(

Lehrling od. Volontair

der Lust hat, die **Conditorei u. Pfefferküchlerei mit den besten Erfolgen** zu erlernen, kann sogleich **oder** später eintreten bei (8406)
C. W. Kuhn, Conditor, Berent.

Für meine **Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung** suche von sofort einen (8485)

Lehrling

mit **guten Schulkenntnissen.**

Oscar Kauffmann.

Ein Gärtnerlehrling

der ein kleines Gehalt erhält, findet sofort Stellung in Limbsee b. Freystadt. 8306) Müller.

Ein **ordentlicher Junge** zur Klempnerei kann sofort eintreten bei E. Lewinski, Klempnermstr., Graudenz Christen bevorzugt. (8342)

Per sogleich suche einen

Lehrling

mosaischen Glaubens, mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren-, Herren- und Damen-Confektions-Geschäft.
J. Kasper, Schönsee Westpr.

3 Lehrlinge

sucht von sofort J. Osinski, Maler

Für meine **Tuch- und Manufakturwaaren-Handlung** suche einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen

Lehrling

für sofort. Isidor Krakauer,
(8397) Crone a./B.

Für mein Manufaktur- und Garderoben-Geschäft in Strelno, welches Sonnabends und Feiertags geschlossen ist, suche einen [8525]

Lehrling

mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig.
Philipp Hirsch, Podgorz.

Ein Lehrling

für mein Materialw.- u. Schankgeschäft kann von sofort eintreten. (8532)
R. Ziehm, Festung Graudenz.

Einen Laufburschen

bei hohem Lohn verlangt (8582)
Julius Heymann.

Ich suche per **sofort** ein anständiges

Mädchen oder Wittwe

das selbstständig kochen und backen kann und sehr eigen in der Wirthschaft ist. Meldungen mit Zeugnissen an (8570
Frau Hedwig Kolladziejski, Neidenburg Opr.

Eine anspruchsl. tüchtige mus. **Erzieherin** m. guten Zeugn. s. Stell. Off. u. Nr. 8276 a. d. Exped d. Bl.

Ein anständiges junges Mädchen, der polnischen Sprache mächtig, wünscht als

Verkäuferin

Aug. Glogau, Thorn,
Klempnermeister.

Suche von gleich oder später für mein Biergeschäft (ohne Ausschank)

eine Verkäuferin.

(8363) C. Wollmann, Soldau.

Suche per sofort ein (8583)

junges Mädchen

aus anständiger Familie als Verkäuferin und Stütze der Hausfrau. (8583)
B. Budtschkau, Conditor.

Ein junges Mädchen

sucht Stellung als Stütze vom 15. April oder später, am liebsten auf einem Gut. Gefl. Off. unter **E. Z.** postl. Thorn.

Ein junges Mädchen

zur Erlernung der **Wirthschaft wird gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8428 durch die Exped. des Geselligen erbeten.**

Ein junges Mädchen

im Wäschenähen und Ausbessern geübt, sucht von sogleich Stellung. Off. w. u. Nr. 8529 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

Von gleich gesucht

eine ältere anständige ev. **Wirthin** zur Führung eines einfachen Haushalts u. Miterziehung von 5 Kindern im Alter von 1¼–10 Jahren von Olschewski, Rehdenerstr. 6, z. sprech. zw 1 u. 3 Uhr Mitt.

Eine ordentliche [8596]

Aufwärterin

wird gesucht Oberbergstr. 72.

Eine saubere (8595)

Aufwartefrau

kann sich sogleich melden Getreidemarkt 22.

Damen

bess. Stände finden zur Niederkunft u. streng. Diskretion liebev. Aufn. bei Heb. **Baumann, Berlin**, Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Ein im Kreisort Carthaus an der Hauptstraße gelegener (8571

Laden

nebst Wohnung, worin seit **vielen** Jahren ein Manufaktur- und Putzwaaren-Geschäft betrieben wird, ist **zum** 1. Oktober cr. zu vermiethen.

In demselben Gebäude ist **eine Wohnung** von 3 zusammenhängenden Zimmern nebst Zubehör, welche sich vorzüglich zu einem Galanteriewaaren-Geschäft eignet, von sogleich zu vermiethen.

Näheres bei A. Gdanietz, Carthaus.

In meinem Hause ist (8612)

ein Laden

nebst angrenzender großer Wohnung und großen Kellerräumen, worin seit vielen Jahren ein Ledergeschäft betrieben wird, vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.
C. Danziger in Thorn.

Ein Laden

worin seit ca. 40 Jahren ein Material-, Mehl-, Vorkost- u. Futteragen-Geschäft mit großem Erfolg betrieben, ist mit angrenzender Wohnung, Zubehör und Schüttung vom 1. Mai resp. 1. Juni d. Js. preiswerth zu verpachten.
[8521] S. Abramsky, Podgorz.

Eine Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Kabinet u. Zubehör, im Ganzen oder geth. v. sogl. zu verm. Oberthornerstr. 11, 1 Tr. (8544

Herrenstr. Nr. 14 ist eine **Hinterwohnung**, bestehend aus zwei Zimmern u. Zubehör, zu vermiethen. Schneider bevorzugt. (8577)

Gut **möbl. Zimmer** mit und ohne Beköst. an 1 auch 2 Herr. zu vermieth.
Getreidemarkt 18, II. r.

Heirathsgesuch.

Ein junger Landwirth, Ende Zwanziger, mit 12000 Mark baar, sucht, da es ihm an passender Damenbekanntschaft mangelt, eine Lebensgefährtin. Junge Damen, welche Sinn für Landwirthschaft haben, ca. 6000 Mark besitzen, werden gebeten, ihre Adresse nebst Photographie an die Expedition des Geselligen unter Nr 8155 einzusenden.

Reelles Heirathsgesuch!

Ein j. geb. Besitzer sucht d. Bekanntschaft einer geb. häusl. Dame z. mach. (Wittw. nicht ausgeschl.) Etwas Verm. erw., aber nicht Bedingung; dageg. muß der Charakter der Dame so beschaffen sein, daß er eine gemüthliche Häuslichk. verspricht. Photogr. auf Wunsch zurück. Vermittl. verbet. Gefl. Off. u. T. III. postl. Güldenhof erbet. (7006)

Bekanntmachung.

Hiermit warne, meiner Ehefrau **Marianne Nierzwicka geb. Kwitniewska** etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkommen werde.

Warlubien, den 21. März 1891
Nierzwicki, Landbriefträger.

Die dem Viehhändler Friedrich Witt zu Korytowo zugefügte Beleidigung nehme ich zurück. (8583
Schulitz, den 25. März 1891.
Daniel Pittkahn, Grundbesitzer.

A. Vetter, Graudenz

Musik-Instrumentenfabrik

[8626]



empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten

Musikinstrumente.

Specialität:

Blechinstrumente eigenen Fabrikats,

Klarinetten, Flöten, Violinen, Trommeln,

ferner

Manopans

(vollständige Walzer spielend, kräftige, volle u. angenehme Musik, für Restaurateure sehr zu empfehlen),

Herophons, Aristons, Mignon-Orgeln, Symphoniums, Spielwerke, Zithern,

Harmonikas in allen Grössen u. s. w.

Preise billigst. — Reparaturen sauber und preiswerth.

Posen am Markt 6. **A. Pfitzner** **Màd b. Tokaj** Eigenbau.

Dem geehrten Publikum beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, dass ich meine seit **40 Jahren** unter der Firma **A. Pfitzner** hierselbst geführte (8568)

Weinhandlung & Conditorei

am 1. April **meinem Sohne**

Stanislaus Pfitzner

übergeben habe. Indem ich dem geehrten Publikum für die zahlreichen Beweise von Wohlwollen, die meinem verstorbenen Manne und mir von so vielen Seiten zu theil geworden sind, herzlich danke, erlaube mir, meinen Sohn Seinem ferneren Wohlwollen angelegentlichst zu empfehlen.

Meine geehrten bisherigen Debitoren ersuche ich, ihre Zahlungen nicht an die Firma A. Pfitzner, sondern an mich zu leisten.

Posen, den 1. April 1891.

Mit aufrichtiger Hochachtung

Camilla Pfitzner.

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, beehre ich mich dem geehrten Publikum hiermit anzuzeigen, dass ich die mir am 1. April übergebene **Weinhandlung & Conditorei** unter der **bisherigen Firma** fortführen werde. Mein ganzes Bestreben wird dahin gerichtet sein, dem Geschäfte den ehrenvollen Ruf zu erhalten, den es seit seinem Bestehen unausgesetzt genossen. — Ich darf daher hoffen, dass ihm auch fernerhin dasselbe Vertrauen zu theil werden wird, dessen es sich bisher allgemein zu erfreuen hatte.

Mit achtungsvoller Ergebenheit

Stanislaus Pfitzner.

C. F. Raether, Elbing

Dachpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik

gegründet 1866, empfiehlt

Pappbedachungen: durch Ueberklebung, zur Wiederherstellung alter nicht mehr reparaturfähiger Pappdächer,
dto. nach glatter, einfacher Klebemethode,
dto. nach einfacher ▲ Leisten-Deckung,
dto. als doppellagiges Klebedach, ohne Nagelung an der Oberfläche,
dto. als doppellagiges Klebdach mit Kiesschutzdecke (Spezialität). [6681]

Holzcementdächer.

Schieferdächer in blau, roth, grünen Schablonen von jeder Größe.

Asphaltirung für Fußböden von Brauereien, Molkereien 2c.

Isolirung von Fundamenten, Gewölben 2c.

☞ Kosten-Anschläge, sowie Angabe von genaueren Details werden Seitens der Fabrik gerne ertheilt, auch alte Dächer auf Wunsch kostenfrei besichtigt, um nur wirklich praktische Arbeiten zur Ausführung zu bringen. Tüchtige Dachdecker unter strengster Kontrolle eines Meisters.

Nur Geldgewinne.

☞ Große Geld-Lotterie. ☜

(7893) à 15 Loose 1 Treffer.

Ziehung garantirt **7. April 1891** in Nürnberg.

Hauptgewinn 25000 Mark baar ohne jeden Abzug.

à Loos 2 Mark 50 Pfg. incl. Porto und Liste.

✚ Loose. **Ziehung 17. und 18. April.**

☞ **Pro Loos 1 Mk. 30 Pfg. incl Porto und Liste.** ☜

Georg Joseph, Lotterie-Geschäft, **Berlin C., Jüdenstr. 14.**

Telegr.-Adresse: „Dukatenmann" Berlin.

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

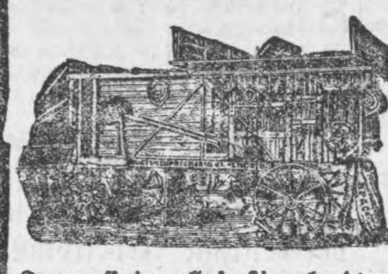
Glogowski & Sohn-Inowrazlaw

offeriren zu coulanten Conditionen als

General-Vertreter für

Ruston, Proctor & Co., Lincoln

Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen



Vorzüge:

der Excenter-Dreschmaschinen allen ander. Systemen gegenüber: **Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr. Größte Ersparniß an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Construktion. Geringer Kraftverbrauch. Beste und vollkommenste Maschine der Gegenwart.**

Ferner offeriren alle sonstigen **landw. Maschinen u. Geräthe,** speciell:
Rud. Sack's Drillmaschinen mit selbstthät. Saatkastenregulirung
Getreide-Breitsäemaschinen u. Kleekarren
Düngerstreu Maschinen (Patent Hampel & Schlör)
Dünger-Mühlen (Patent Weber)
Rud. Sack's Tiefcultur- und Universal-Pflüge
Normal-Pflüge (Patent Ventzki)
drei- und vierschaarige Schäl-Pflüge (4761)
Laake'sche Wiesen- und Acker Eggen
Grubber, Eggen, Häufel- u. Jaetepflüge, Ackerwalzen aller Art 2c.

Kataloge gratis und franko.



Hamburg-Amerikanische

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

(579)

vermittelst der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	**Canada**	**Westindien**
Brasilien	**Ost-**	**Mexico**
La Plata	**Afrika**	**Havana**

Nähere Auskunft ertheilen: **A. Guttzeit, Graudenz; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Isaacsohn, Gollub; A. Fock Zempelburg;** u. der General-Agent **Heinr. Kamke, Flatow.** [4703g

---

Verkauf zweier Fabrikanlagen,

Dampf-Mahlmühle und einer Dampf-Papiermühle,

nebeneinanderliegend, direkt an frequenter Wasserstraße, Chausseen und großer Provinzialstadt mit 5 Bahnlinien liegend, soll sofort wegen langer, schwerer Krankheit des Besitzers mit allen Maschinen, Gebäuden und Liegenschaften sehr billig, zusammen oder auch einzeln, verkauft werden. Auskünfte jeder Art auf gefällige Anfragen ertheilt (8621)

Th. Wulff, Civil-Ingenieur, **Bromberg.**

Ostseebad Zoppot.

Pensionat für Knaben besserer Stände.
4999) **Dr. R. Hohnfeldt.**

Kurbad Sommerstein

Naturheilanst. bei Saalfeld i. Th. **Diätkuren** (auch Schroth-Kur) **Kneipp'sche Wasserkur** 2c. Schnelle Erfolge. Prosp. frei.
3255) **Ferd. Liskow.**

Geschlechtsleiden

einfach schnell u. bill. z. heil. Für 1 Mk. 20 Pf. Briefmark. in deutschl. Couvert zu bezieh. v. H. Sadowsky Verlag in Wiesbaden.

Cocosbutter
Margarine
bestes Speisetalg
amer. Schmalz
Braten-Schmalz

ausgewogen und in ganzen Fässern, empfiehlt billigst [8579]

Gustav Liebert,
Marienwerderstr. 10.

Tilsiter Käse!

Ia Sahnen **80 Pf.,** halbfett **50 Pf.** v. ½ Ko. in Laiben von ca. 9 Pfd., **Woriener** ca 8 Stück 1 Postkolli à 85 Pf. fr. geg. Nachnahme. (6590
Paul Epha, Insterburg.
Wiederverkäufer gesucht.

Heringe! Heringe!

für Wiederverkäuf. u. Konsument.

Empfehle eine große Parthie 1891er Ihlen-Heringe in fester schott. Packung v. ca. 16—17 Schock Inh. p. T. 19 M.
„ „ 14—15 „ „ „ „ 21 „
„ „ 12—13 „ „ „ „ 23 „
sämmtliche Sorten in gleicher Qualität nur in verschiedenen Größen. 8. Probe auch in halben und viertel Tonnen. Bei Abnahme von ganzen Waggonladungen per Tonne 1 Mark billiger. Die Preise verstehen sich ab hier gegen Nachnahme od. Vorhersend. d. Betrags.

H. Cohn, Danzig,
6896) **Fischmarkt 12.**

Feinster französischer
Rothwein,
als: Chat. Milon **Mk. 0,90,** Larose **Mk. 1,20,** St. Julien **Mk. 1,50** bei Abnahme von 3 Flaschen.

Portwein,
hochfein, sehr alt,
à **Mk. 0,95, 1,20, 1,50,** weiss **Mk. 1,90** u. **2,40** bei Abnahme von 3 Fl.

Dürckheimer, Johannisberger
und diverse Moselweine, direkt beim Produzenten gekauft, à **Mk. 0,75** bei Abnahme von 6 Flaschen, Marcobrunner à **Mk. 1,—,** Scharlachberger à **Mk. 1,20,** Klosterneuburger à **Mk. 2,—.**

„ Zarteste südliche
Süssweine
als: Samos, Lacrimae Christi, Malaga, Muscat à **Mk. 0,90,** Sherry, Medic. Tokayer, Alicante, Madeira à **Mk. 1,20** bei Abnahme von 3 Fl.

Cognac***
feinster alter,
à **Mk. 1,30** bei Abnahme von 3 Fl.

Jamaica-Rum,
sehr alt,
à **Mk. 1,50** bei Abnahme von 3 Fl.

Versandt beim ersten Auftrag gegen Nachnahme.
Die Preise versteh. sich ab Hamburg.
☞ Nichtkonvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht. Emballage bei Sendungen bis Mk. 30 zum Kostenpreise, über Mk. 30 kostenfrei, üb. Mk. 100 auch franco.

C. Fröhlich,
Weingrosshandlung,
Hamburg,
Rödingsmarkt 17.

Viehwaschseife v. G. Kuntze, Danzig, Paradiesg. 5, tödtet radical Ungeziefer der Schafe, Kühe, Pferde.

Dentin-Kitt,

eine Erfindung von ganz **hervorragender Bedeutung** zum Selbstplombiren hohler Zähne, **schützt** nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern **beseitigt** diesen auch **sofort** und **dauernd.** In Flaschen à **50 Pf.** zu haben bei:

Fritz Kyser in Graudenz.

Ausstehende Forderungen für **Aerzte, Apotheker, Kaufleute und Handwerker** 2c. werd. eingezogen durch H. Gabriel, Tabakstr. 9. (8613)

Doliva & Kaminski, Thorn

Breitestraße 49

Tuch- und Maaß-Geschäft für elegante **Herrengarderoben** empfehlen ihr mit sämmtl. Neuheiten für Frühling u. Sommer ausgestattetes Lager.

Brandenb. Buckskins,
Kammgarne, Cheviots, Paletots etc
giebt meterweise zu
Fabrikpreisen ab Muster fr.
Otto Hannemann, Tuchf.
Brandenburg a/H.

Tapeten! (1996)

Naturelltapeten . . von 10 Pf. an,
Glanztapeten . . . „ 30 „ „
Goldtapeten . . . „ 20 „ „
in den schönsten u. neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Grüne Seife, Eleinseife
Bernsteinseife
(hell, dunkel),
Talgseife, Talgkernseife
Haushaltungsseife
Oranienburger Seife
Toilettenseife
Stärke, Blau, Soda
Stearinkerzen (Motard)
wie alle Artikel zur Wäsche
empfiehlt billigst
Richard Pielcke.

Reinschmeckenden gebr.

Caffee

pro Pfd. Mk. 1,50, empfiehlt (8580)
Gustav Liebert,
Marienwerderstr. 10.

Grabdenkmäler

in allen Steinarten,

schmiedeeis. Gitter

gußeiserne Kreuze

billigst bei

S. Graupe

Graudenz

Unterthornerstraße Nr. 4.

Zum Schulanfang.

Sämmtliche in hiesigen Schulen gebrauchte

Lehr- u. Lernbücher,

Atlanten,

englische, französische, griechische und latein.

Wörterbücher

sind in dauerhaften Einbänden vorräthig.

Schreib- u. Zeichenhefte, entsprechend d. Vorschriften d. Schulen, Tornister, Schultaschen, Bücherriem., Federkasten, Tafeln in großer Auswahl, empfiehlt (8340)

C. G. Röthe'sche Buchhandlung
(Paul Schubert).

☞ Schulartikel ☜

in guter Qualität

zu billigsten Preisen.

Schulschreibehefte, vorschriftsmäßig liniirt, sind von 20 Pfg. an aufwärts mit Papier- oder Wachstuch-Ueberzug zu haben, und ist dem letzteren seiner stetigen Sauber- und Haltbarkeit wegen jedenfalls der Vorzug zu geben.

Julius Kauffmann,
Papier-Handlung und Buchbinderei,
Grabenstraße. (8581)